



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

270 (26.10.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37301)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntag; jeweils Vormittags 11 Uhr.

**Abonnement:**  
50 Pfg. monatlich,  
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
sowohl die Post bez. incl. Postan-  
schlag W. 1,90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamenzelle 40 Pfg.  
Einzeln-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegraphen-Abdruck  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
Chef-Redakteur  
Julius Kay.  
Für den Inseratenthell:  
K. Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
(Sämtlich in Mannheim.)

Nr. 270. (Telephon-Nr. 218.)

Seitende und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 26. Oktober 1888.

#### \* Vor der Entscheidung!

Preußen steht an der Schwelle einer neuen Ära! In wenigen Tagen werden die Wähler über die politische Richtung der nächsten fünf Jahre in Preußen zu entscheiden haben. Vor Allem gilt es einen geschlossenen Widerstand gegen alle jene Elemente, denen es lediglich um den Sieg des Radikalismus über den Gegner, nämlich die bestehende Regierung und deren Anhänger, zu thun ist. Der rücksichtslose und energische Kampf gegen Alles, was regierungsfreundlich, ist ja dasjenige Schiboleth, auf welches dieser linke Liberalismus schwört; unter diesem Banner suchte seinerzeit der Abgeordnete Hänel eine Fusion der Nationalliberalen, des Freisinn und der Sezessionisten zu einer großen Partei des Liberalismus durchzuführen, deren Zweck offenkundig dahin ging, das „Fort mit Bismarck“ mit gewaltigem Nachdruck zur Ausführung zu bringen. „Mäßigung“ und das Streben nach „Erreichbarem“ zeichnen den Wahlauftrag der Nationalliberalen aus und insbesondere ist es die Vereinigung aller gemäßigten Elemente der Reichshauptstadt, welche die Segnerchaft des Herrn C. Richter herausfordert. „Ein schöner Liberalismus“, schreibt die „Freisinnige Zeitung“, „der nichts verlangt, als was gleich annehmbar ist auch der konservativen Richtung.“ Herr Eugen Richter vergißt nur hinzuzufügen: der „gemäßigten“ konservativen Richtung, da die übrigen Ex t r e m e n dieser Partei, die mit aller Gewalt über den Rand der Plattform der Kartellvereinigung wegdrängen und die „nationale“ Gefinnung dem Parteiinteresse opfern wollten, keineswegs zu denjenigen gehören, denen die gemäßigte Vereinigung Konzessionen zu machen geneigt ist.

Klarer als Herr Eugen Richter zeigt dieses Mal die „Postische Zeitung“ eine lebhaftere Enttäuschung, daß die „Fort-mit-Bismarck-Partei“ in Berlin nicht zu Stande kommen will. Sie leitet über die „Bewegung der Parteien“, allein ihre politischen Betrachtungen gipfeln doch schließlich in einer wehmüthigen Klage darüber, daß es leider noch Menschen giebt, die in ihrem blinden Eifer so weit gehen, ihre eigenen Wünsche und Erwartungen im Interesse des Wohles der Allgemeinheit zu beschränken, ja die sogar eingestehen, daß die bisherige Führung unseres ersten Staatsmannes, des Fürsten von Bismarck in der That den partikulärpolitischen Bestrebungen derer um Richter vorzuziehen ist.

Die Sache liegt demnach für den preussischen Wähler klar genug: die „vereinigte“ Opposition hat kein anderes Ziel, als die bisher von Seiten des Reichskanzlers verfolgte Politik zu vernichten. Im Sinne des „A, B, C-Beitragens“ für freisinnige Wähler bedeutet das den Kampf gegen alle Regierungsverordnungen. Es ist Pflicht der Wähler gegen eine solche Partei ebenso zu stimmen, wie gegen die ultramontanen und extrem-konservativen Annäherungen Front zu machen.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. Oktober, Vorm.

Ein Berliner Brief der hochoffiziösen „Politischen Correspondenz“ führt aus, daß die Beziehungen der drei verbündeten Regierungen nach dem Kaiserbesuche in Wien und Rom auf so mächtiger Grundlage ruhen, daß jeder Anprall gegen dieselben unerschütterlich zurückgewiesen werden wird. Die Darstellungen, nach welchen die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Papste für beide Theile eine gleich unbefriedigende gewesen, sei durchaus unwahr; dieselben gingen angeblich von Personen aus, denen die guten Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Papste unangenehm (?) sind. Die Veränderung der Verhältnisse, welche sich zwischen Kaiser und Papst geschichtlich herausgebildet haben, war weder beabsichtigt, noch erhofft. Zahlreiche Anzeichen liegen vor, daß Papst Leo die volle Bedeutung der durch den Besuch Kaiser Wilhelms erwiesenen freiwilligen Aufmerksamkeit würdigt, während Kaiser Wilhelm über die imponirende Größe des Ceremoniells (!) beim Empfange die größte Anerkennung äußerte. Neue Annäherungen seien weder in Wien noch in Rom, noch in Petersburg, noch im Vatikan ins Auge gefaßt worden.

Wenn der Berliner Offiziösus der Allwelts-correspondenz nichts Interessanteres zu melden wußte, so hätte er allerdings besser geschwiegen. Für Leute, welche zwischen den Zeilen zu lesen verstehen, ist es nicht zweifelhaft, daß der Besuch des Kaisers im Vatican einen für die ultramontanen Hoffnungen negativen Erfolg hatte.

Und daß schließlich der ganze Eindruck, den Kaiser Wilhelm im Vatican empfang, auf „die Größe des Ceremoniells“ zurückgeführt wird, bezeugt eine etwas humoristische Anschauungsart des Berliner Correspondenten, der mit dieser Phrasen über Wichtigeres hinwegzugehen bemüht ist.

Es liegt überdies heute in der „Nat.-Ztg.“ die folgende Mittheilung vor, welche das Blatt aus Wiener gut unterrichteten Kreisen erhalten hat:

„Die Angelegenheit der weltlichen Herrschaft sollte programmäßig von der Unterhaltung zwischen Papst und Kaiser ausgeschlossen sein. In letzter Stunde gab der Papst dem Andringen der intransigenten Cardinale nach, den Gegenstand dem Kaiser doch vorzuführen, der Kaiser erklärte, als Gast des Königs von Italien könne er unmdglich über dessen Hauptstadt verhandeln. Das zufällig verfrühte Eintreffen des Prinzen Heinrich endete die peinliche Scene. Da die päpstlichen Kämmerlinge abtraten, den Prinzen einzuführen, trat derselbe ohne weitere Anmeldung in die päpstliche Camera. Der Papst kam dem Grafen Bismarck gegenüber auf die weltliche Herrschaft zurück. Als der Papst nach der Erläuterung der Stellung Deutschlands zur Frage auf seinen Wünschen beharrte, erklärte Graf Bismarck wörtlich: Es ist unmdglich für uns, ins Mittelalter zurückzukehren. Der Kaiser war von dem Verhalten des Vatikan's peinlich berührt: er billigte die scharfe Abweisung Graf Bismarck's vollständig. Im Vatican empfindet man den schweren gemachten Fehler und sucht nach möglicher Beseitigung. Die ultramontane Sache erlitt eine schwere Niederlage.“

Man wird bei der Beurtheilung der „römischen Frage“, die eigentlich längst schon gelöst ist, am besten thun, an der Thatsache festzuhalten, daß Deutschland in keiner Weise aktiven Antheil an der Wiederherstellung des Kirchenstaats weder nehmen kann, noch nehmen wird. Darüber wird man jetzt wohl auch im Vatican im Klaren sein.

Die aus den ostafrikanischen Kolonialgebieten eintreffenden Berichte lauten sehr ernst. Es kann wohl nicht mehr bezweifelt werden, daß die Reichsregierung die Frage, wie den deutschen Niederlassungen der sicherste Schutz gewährt werden könne, gründlich erwägt und es wird bereits die offiziöse Betonung der Ausdehnung des Aufstandes an der ostafrikanischen Küste als eine Vorbereitung für beabsichtigtes ernstes Einschreiten der Reichsregierung bezeichnet, um den Boden für die Aufnahme bezüglicher Regierungsvorschläge zu ebnen. Die Nachrichten, welche der Regierung jetzt vorliegen, lauten, der „Straß. Post“ zufolge, wirklich sehr ernst, und es ist zweifellos, daß weder der Sultan von Sansibar noch auch die ostafrikanische Gesellschaft imstande sind, dem Aufstande wirksam zu begegnen. Im Bundesrathe ist von dieser Angelegenheit noch nichts bekannt, indessen scheint es, daß zwischen den Bundesregierungen bereits ein Meinungsaustausch in dieser Richtung eingeleitet ist. Hoffentlich wird das Resultat ein derartiges sein, daß der Ehre des deutschen Namens ohne zu große Nachtheilung Genüge geleistet werden kann.

Nach längerer Pause hat die Presse wieder Gelegenheit, sich mit Herrn Boulanger zu befassen. Der „christliche Republikaner“ hat gestern vor dem Revisions-ausschusse der Kammern sein Programm entwickelt, das allerdings in einzelnen Punkten an unfreiwilligen Humor nichts zu wünschen übrig läßt. Gewiß kann es nur zum Lachen reizen, wenn General Boulanger erklärt: „das Heer müsse, der Politik fern bleiben.“ So natürlich diese Voraussetzung ist, so komisch wirkt sie im Munde eines Soldaten, der sich selbst gegen die Disciplin vergangen hat, und seine politische Rolle nur der Unbotmäßigkeit verdankt, mit der er, allen militärischen Vorschriften entgegen, der Regierung der Republik Verlegenheiten zu bereiten suchte. Und nun kommt derselbe „General“ und verlangt vor allem, daß die Armee sein Beispiel nicht nachahme. Das ist der Humor von Boulangers Revisionsprojekt!

Ueber der Tragikomödie, in welcher das serbische Königspaar als Hauptakteure auftraten, ist nun der Vorhang gefallen. König Milan hat seinen Willen erreicht, die kirchliche Scheidung von seiner Gemahlin ist ausgesprochen. Das serbische „Amisblatt“ veröffentlicht ein Schreiben des Königs, worin er den Metropolitentum ersucht, die Ehescheidung auszusprechen. Hierauf folgt ein Aftenstück des Metropolitentum, worin die am 5. Oktober 1875 zwischen dem König von Serbien und der Königin Natalie mittelst des erzbischöflichen Segens eingegangene Ehe als gelöst und geschieden erklärt wird. Wir glauben übrigens nicht, daß die peinliche Angelegenheit damit aus der Welt geschafft ist.

#### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Oktober 1888.

#### Sitzung des Bürgerausschusses vom 24. Oktober.

Oberbürgermeister Woll eröffnet die Sitzung gegen 1/4 Uhr. Anwesend sind 68 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt Oberbürgermeister Woll mit, daß am vergangenen Samstag der bisherige zweite Beigeordnete, Bürgermeister Bräunig, zum ersten Bürgermeister unserer Stadt und zwar auf die Zeitdauer von 9 Jahren, gewählt worden ist. Die zahlreiche Theilnahme an der Wahl und die große Majorität, mit welcher Bürgermeister Bräunig gewählt worden sei, beweise, welches Vertrauen der Bürgerausschuss in genannten Herrn setze. Redner gibt dem Wunische Ausdruck, daß der Gewählte noch recht lange Zeit im Stande sein möge, seine Dienste und seine Kräfte dem Wohle der Stadt Mannheim zu widmen und heißt sodann Herrn Bräunig herzlich willkommen.

Darauf widmet der Vorsitzende noch dem jüngst verstorbenen Mitgliede des Bürgerausschusses, Realgymnasiums-Direktor Vogelgesang, einen warmen Nachruf. Mit aufrichtiger Trauer habe es gewiß vor einigen Wochen Allen erfüllt, als er eines der treuesten Mitglieder des Collegiums, zu Grabe getragen werden mußte. Der Verstorbene sei ein tüchtiger, energischer Mann gewesen, ausgestattet mit einem ehrenvollen Charakter und einem umfangreichen Wissen. Hieron hätten sich wohl alle diejenigen zu überzeugen Gelegenheit gehabt, denen es jemals vergönnt war, mit dem Heimgegangenen in irgend einer Beziehung in Verkehr zu stehen. Durch das Hinscheiden des Realgymnasiums-Direktors Vogelgesang sei ein doppelter Verlust für unsere Stadt entstanden. Erstens sei durch seinen Tod eine große Lücke im Stadtverordneten-Collegium herbeigeführt worden und zweitens sei die Stelle eines Direktors unseres Realgymnasiums verwaist. Das Andenken des Verstorbenen werde gewiß auch in unserer Jugend fortleben. Oberbürgermeister Woll hat die Anwesenden, sich zum ehrenden Gedächtniß an den Heimgegangenen von ihren Sigen zu erheben.

Bürgermeister Bräunig sprach seinen Dank aus für die Glückwünsche, welche ihm seitens des Stadtverordneten-Collegiums zu seiner Wahl als erster Bürgermeister entgegengebracht worden. Er werde das ihm gezeigte Vertrauen zu rechtfertigen suchen, und bestrebt sein, das verantwortungsvolle Amt eines ersten Bürgermeisters der Stadt Mannheim nach besten Kräften auszufüllen. Zugleich bat er das Collegium, ihm auch fernerhin mit Wohlwollen zu begegnen.

Darauf wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten, deren Gegenstände jedoch sämmtlich nicht von sehr wesentlicher Bedeutung waren.

Der erste Punkt lautete: Antrag auf Zustimmung zu dem

#### Ortsstatut über die landesgesetzliche Kranken-Versicherung der Diensthöten, sowie der ohne Gehalt und Lohn beschäftigten Geistes, Gedulden und Lehrlinge.

Hierüber referirte Namens des Stadtverordneten-Vorstandes der Vorhänge derselben, Kommerzienrath Diffe n. e. Derselbe erläuterte des Vorigen die Vorlage. Doch glauben wir, von einer Wiedergabe dieser Ausführungen absehen zu können, da sie für die Allgemeinheit weniger Interesse bieten. Bemerkten wollen wir nur, daß Stv.-Vorstand Diffe wiederholt die Wichtigkeit dieser Vorlage betonte und dieselbe, da sie vom Standpunkte der Humanität und der Zweckmäßigkeit allen billigen Anforderungen entspreche, dem Collegium aufs Wärmste zur Annahme empfahl.

Stv. V o h r m a n n fragte an, welche Gesellen und Gehilfen eigentlich unter die Kategorie der „ohne Gehalt und Lohn“ beschäftigten falle, da doch jeder Geselle und Gehilfe Lohn beziehe.

Bürgermeister Bräunig erwidert, daß hier Volontäre u. in Betracht kommen.

Stadtver.-B. Diffe n. e. fügt hinzu, daß hier hauptsächlich die in der Hausindustrie beschäftigten Arbeiter, sowie Verwandte u., welche für ihre Arbeitsleistung keinen Lohn beziehen, gemeint seien.

Eine weitere Debatte entspinnt sich über diesen Gegenstand nicht und wird das Ortsstatut einstimmig angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Anlage einer Brückenwaage auf dem Jungbusch.

Dieser referirt kurz Stadtver.-B. H a u s m a n n. Da das Wort nicht mehr verlangt wird, erfolgt die Abstimmung, welche die einstimmige Annahme des nachträglich folgenden Beschlusses lautenden Antrags: „Der Bürgerausschuss wolle für obigen Zweck aus Anlehensmitteln bewilligen die Summe von abgerundet M. 4700.“ ergibt.

Den nächsten Beratungsgegenstand bildet der Verkauf städtischen Geländes an die Herren Georg und Carl Gerwig.

Stv. H i r s c h fragt an, aus welchem Grunde ein so langer Zahlungsstermin von 9 Jahren gewählt werde.

Oberbürgermeister Woll erwidert, daß ein langer Zahlungsstermin doch der Stadtkasse keinen Schaden bringen kann, da die Anleihe summe mit 5 Proz. verzinst werde.

Stv. B e i l e r wünscht eine Verbreiterung der betreffenden Straße. Wo es sich um den Verkauf von städtischem Eigentum handele, solle man doch darauf bedacht sein, die Straßen möglichst breit zu machen.

Stv. H e n s konstatiert, daß das in Rede stehende Gelände überhaupt schon verbaut sei.

Stv. B e i l e r gibt seiner großen Verwunderung darüber Ausdruck, daß städtisches Gelände bebaut werde, ohne daß vorher der Bürgerausschuss den Verkauf desselben genehmigt habe.



für die Enten ausgefallen. Hier sei es namentlich Herr Verwalter Murr, welcher sehr schöne Erfolge erzielt habe. Nachdem der Herr Vorsitzende noch die anwesenden Ludwigshafener Gärtner begrüßt hatte, ergriff Johann einer der bedeutendsten Taubenzüchter hiesiger Stadt, Herr Wilhelm Frey, das Wort, um einen Vortrag über Kropftauben zu halten. Im Laufe des Redners werden seit nunmehr 70 Jahren Kropftauben gezüchtet und erklärt Herr Frey nach seinen Erfahrungen die englische Kropftaube als das Muster aller Kropftauben. Die schönsten Tauben dieser Art, welche er bis jetzt gesehen habe, seien von einem Wiesbadener für den enorm hohen Preis von 300 M. für das Paar i. St. an den zoologischen Garten nach Berlin verkauft worden, wo die Nachkommen derselben wahrscheinlich heute noch gezüchtet würden. Redner besprach sodann noch die verschiedenen anderen Arten von Kropftauben, wie die französische, die pommerische, die holländische oder sog. Ballonkropftaube, die sächsische, Hamburger u. A., wobei er stets die Vortheile der einzelnen Arten zu schildern wußte. Reicher Beifall wurde dem Redner am Schluß seines Vortrags zu Theil. — Herr Eifelhorn aus Ludwigshafen macht Johann auf die Mitte November in Ludwigshafen stattfindende Geflügelausstellung aufmerksam, zu deren Besichtigung er die Mitglieder des hiesigen Vereins einladet. — Herr Verwalter Murr berichtet hierauf über seine Entenzucht, mit der er, wie schon oben erwähnt, so schöne Resultate erzielt hat; obgleich wir gegen 50 Entenarten kennen, so könne es sich bei rationeller Zucht doch nur um drei Arten handeln, es seien dies die Rouen-, Peking- und Alsbury-Enten, von diesen Arten sei eine so gut wie die andere. Es folgte sodann noch eine kleine Diskussion, über den Geflügelhof betreffende Fragen. Herr Wilhelm Frey verlas noch eine bezirksamtliche Verordnung, den Ausbruch der Hühner-Cholera in Italien betreffend, woran er eine kurze Erklärung dieser Krankheit knüpfte. Eine Besprechung von lebendem und geschlachtetem Geflügel, Eier und Singvögeln bildete den Schluß dieser anregenden Versammlung.

**Erkroffen.** Gestern Morgen hat sich oberhalb der Rheinbrücke, unweit der Stammel'schen Badeanstalt der Kaufmann Joh. Peter Keder von hier durch einen Schlag in die linke Schläfe entleert. Ueber die Ursache dieser unglücklichen That verlautet noch nichts Bestimmtes.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Bruchsal, 24. Okt.** Der Einkauf von Tabak gestaltete sich recht lebhaft. Größtentheils geschieht der Verkauf am Tage in noch unreifem Zustande. Preisgauer Tabak wurde zu 80—82 M. verkauft. Die Stimmung für alte Tabake, in denen namhafte Umsätze stattfanden, ist eine leise. Neues Sandblatt wird mit 15—18 M. für 50 Kilo ohne Steuer verkauft. — Die Weinrente hat in hiesiger Gemarkung gestern ihren Anfang genommen. Das Wetter ist zwar ein recht schönes, doch empfinden unsere Winzer keine Freude am diesjährigen Herbst, denn die letzten kalten Nächte haben die Trauben, welche nicht vollkommen reif waren, unbrauchbar gemacht. Die Riesling-Weinberge, welche bei häufiger Bitterung dies Jahr einen vollen Herbst geliefert hätten, sind durch das Gefrieren am schlimmsten weggekommen, weil die Trauben am weitesten zurüch waren.

**Karlsruhe, 23. Okt.** Ein junger Mann, in der Bähringer Straße wohnhaft, stürzte vor einigen Tagen Abends mit einem dem Steigenländer, an welchem er sich angehalten hatte und das losgegangen war, vom 4. Stock auf den Hausspar herunter. Dadurch, daß das ganze Gebäude losgerochen war, wurde die Gewalt des Sturzes gemindert, und der junge Mann kam glücklicherweise, fast wie durch ein Wunder, ohne Verletzungen davon.

**Wörzheim, 23. Okt.** Der evangelische Kirchenchor, welcher ca. 800 Mitglieder zählt, gab gestern Abend seinen nicht ausübenden Mitgliedern in der Schloßkirche ein Concert unter Mitwirkung der Frau Frieda Höd aus Karlsruhe, des Violinisten Herrn E. Schall und des Herrn Lehrers R. Schifferdecker (Cello) von hier. Die Leitung und Orgelbegleitung lag in den Händen des Vereinsdirigenten, Herrn Hauptlehrer H. A. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt; das Programm enthielt Nummern von Bach, Spöhr, Rubinstein, Haydn, Mozart u. A. und hörte man nach Beendigung des Concertes nur eine Stimme des Lobes über sämtliche Nummern derselben. Zu wünschen wäre, daß derartige Concerte sich öfter wiederholten. Nächsten Sonntag wird im Protestanten-Berein Herr Stadtpfarrer Höd aus Heidelberg einen Vortrag halten. Thema: „Rückblick auf die 25jährige Thätigkeit des Protestanten-Bereins“. — Der neuerbaute Schlacht- und Viehhof geht rasch seiner Vollendung entgegen und wird die Eröffnung Anfang nächsten Monats stattfinden.

**Freiburg, 23. Okt.** Ein junger Mensch war schon seit längerer Zeit in heftiger Liebe zu einer Kellnerin entbrannt. Vor einigen Tagen unschmachete der Liebende in der betreffenden Wirthschaft, in welcher die Kellnerin bedienstet war, seine Donna schon den ganzen Nachmittage, die — wie nun diese Mädchen einmal sind — auch mit andern schälerte und sich um die Weidenbittermeiere ihres Verehrers nicht weiter kümmerte. Immer zorniger wurde der von Liebespein gequälte Mensch, so daß er dem Gegenstande seiner Verehrung über die sogenannte Kellnerinnenliebe eine Moralspredigt hielt. Als aber spät Abends die trauete Maid mit einem Andern

das Lokal verließ, da war's um ihn geschehen. Er erbat sich von einem neben ihm sitzenden Gaste ein Taschmesser und begann sich nach Gehalt desselben an seiner linken Hand die Haare zu durchschneiden. Die beabsichtigte Verbindung des Armes dem Lebensmüden sich nähernden Personen wurden zurückgeschoben, weil der Verlethte „mit aller Gewalt sterben wollte.“ Erst die requirirte Polizei vermochte den Widerstrebenden zu bewältigen und ihn zur Behandlung ins Spital zu befördern.

**Stodach, 23. Oktober.** In dem benachbarten Orte Schwandorf (Bezirk Stodach) wurden dieser Tage die heurigen Hopfen — je nach Qualität — zum Preis von 60, 80 und 100 M. per Centner verkauft und in Wödingen (Bezirk Radolfszell) weitere Verkäufe abgeschlossen. Von ersterem Plage gingen die Hopfen nach Württemberg und nach dem bairischen Unterlande zumest ab.

**Kleine Chronik.** In Engen gab es beim Fahren eine Explosion; einem Brauer der dicht an dem durch die Bechdämpfe zum Blasen gebrachten Fasse stand, wurden Gesicht und Hände verbrannt. — In Konstanz lebte vor einigen Tagen eine Schneiderschneid, während sie mit Waichen beschäftigt war, ihre 2 kleinen Kinder der Wärme halber auf den Dedel des Wascheisels; die Kinder blieben jedoch nicht ruhig, der Dedel schnappte um und das eine, 5jährige Kind fiel in das lodende Wasser, in Folge dessen es Tags darauf starb. Das andere Kind erlitt durch den Dampf und das aufspritzende Wasser nur unerhebliche Verletzungen. — In Oberöwisheim verlor eine junge Frau dadurch das Leben, daß sie eine durch einen kleinen Holzsplitter in einem Finger entstandene Wunde vernachlässigte. Dies erzeugte Blutvergiftung, an welcher die Unglückliche starb, nachdem sie noch kurz zuvor geboren hatte. — In Waldshut wurde ein älterer Eisenbahnarbeiter, Namens K. A., beim Rangiren überfahren und ihm das eine Bein abgedrückt.

**Pfälzische Nachrichten.**

**Ludwigshafen, 24. Oktober.** Nach einer gestrigen Entscheidung des Landgerichts Frankenthal ist Jedermann berechtigt, ohne Erlaubnißschein in öffentlichen Gewässern mit der Angelruthe zu fischen, da die entgegenstehende Landes-Hüterei-Verordnung jenes ältere Gesetz nicht aufheben kann. In Ludwigshafen darf man also am Rheine mit Ausnahme des Hafengebietes ohne Erlaubnißschein mit der Angelruthe fischen, was sich nun wohl Manche zu Nutzen machen werden.

**Ludwigshafen, 24. Okt.** „Wir“, d. h. die Bevölkerung der hiesigen Stadt, standen bisher keineswegs im Ruf, für Kunst und Wissenschaft besonders schwärmerische Verehrer zu empfinden, daß aber selbst ein Mann, wie Gerhard Nobis, die Flagge streichen muß, das hätten wir doch nicht geglaubt. Genannter Forscher wollte hier einen Vortrag über: „Die deutsche Kolonisation an der Ostküste von Afrika und über die bevorstehende Emin-Basha-Expedition“, also über ein Thema, halten, das gerade jetzt im Mittelpunkt des Interesses steht. Die Betheiligung war jedoch eine derartig geringe, daß Herr Nobis im letzten Augenblick auf die Ehre, vor leeren Sihen zu sprechen, verzichtete.

**Forst, 23. Okt.** Hier wurde Weichmohr zu 14, 16 und 17 M. die Logel & 40 Liter verkauft.

**Jellerthal, 24. Okt.** In den umliegenden Dörfern des Jellerthales, wie in Altsiebs, Niefersheim, Zell, Gartheim etc., steht es dieses Jahr hinsichtlich des Herbstes gut aus, die Weinberge waren gesund und sind reichlich mit Trauben behangen. Die Qualität wird gut.

**Rirchheimbolanden, 24. Okt.** Seit einiger Zeit werden in der Nähe des Wörzheimer Bahnhofes Raubgräbungen nach Thon veranstaltet und ist es nunmehr gelungen, gegenüber dem Bahnhofs ein Lager feinsten Thonerde anzutreffen. Hierdurch dürfte in der Umgegend des etwas einjam gelegenen Bahnhofs ein vollständiger Wechsel der Situation hervorgerufen werden.

**Gerichtszeitung.**

**Maunheim, 24. Okt.** Schöffengericht. 1) Wilhelm Böhm, Flächner hier, wird wegen Diebstahls mit 5 Tagen Gefängniß bestraft. 2) Lorenz Kaiser, lediger Tagelöhner von Hohenlachen wegen Bedrohung und Hausfriedensbruchs. Wegen Bedrohung wird Angeklagter mit 1 Woche Gefängniß bestraft, von der Anklage des Hausfriedensbruchs wird derselbe dagegen freigesprochen. 3) Gebrüder Schulz, Bierdebändler von Frankenthal wegen Falschgeldhinterziehung; es erfolgt Freisprechung. 4) Christian Biener, ledig, Schuhmacher von Oberalpeinach, Karl Walther von hier, Justus Rühlhorn von Niefern, Ludwig Lans von Danzenberg, Friedrich Späth von Kleinsachsenheim und August Freundel von Reiserlaunern wegen Körperverletzung. Urtheil: Biener und Walther werden jeder mit 3 Monaten Gefängniß bestraft, die übrigen 4 Angeklagten werden freigesprochen. 5) Christine Kaiser geborene Dehu hier wegen Raubhinderung. Es erfolgt Freisprechung. 6) Georg Schäfer, Milchhändler von Pfalzstadt wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Urtheil: 3 Tage Gefängniß und 30 M. Geldstrafe. 7) Margarethe Heierling geborene Spohnagel von Sedenheim wegen desselben Vergehens. Urtheil: 1 Tag Gefängniß und 20 Mark Geldstrafe. 8) Barbara Hallheimer und deren Tochter hier wegen Beleidigung. Es wird jede der

Angeklagten zu 50 Mark Geldstrafe event. zu je 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

**Das Gewerbeschiedsgericht** hat in seiner gestrigen unter Vorsitz des Bürgermeisters Bräunig stattgefundenen Sitzung eine im Prinzip sehr wichtige Entscheidung gefällt. Es lagen Klagen der Arbeiter Wilhelm Grimm, Magnus Kolb, Joseph Hent, Anton Braun und Georg Sperrig, sämtlich von hier, gegen den Knopffabrikant Peter Köhler vor. Beklagter hatte nämlich die Kläger einige Tage aussetzen lassen, ohne sie jedoch hierfür zu entschädigen. Das Schiedsgericht sprach nun die Ansicht aus, daß eine Nichtentschädigung nur dann erfolgen könne, wenn vorher dahingehende Vereinbarungen getroffen worden seien und verurtheilte deshalb den Beklagten zur Zahlung einer Entschädigung von je 2 M. pro Tag.

**Tagesneuigkeiten.**

**Der Ausschussung Strahburgs** dürfte auch aus dem stets wachsenden Umfang der Geschäfte der dortigen Reichshof-Hauptstelle zu erkennen sein. Der Geschäftsumsatz dieser Stelle betrug im Jahre 1887 im Ganzen 754,388,900 M. gegen 694,908,700 M. im Jahre 1886, ist also in diesem Jahre um 59,480,200 M. gestiegen. Die dortigen Trambahnlinien besforderten in der Zeit vom 1. Januar 1887 bis 1. April 1888 insgesammt 4,430,970 Personen, wobei zu bemerken, daß einzelne Linien erst während dieser Zeit — eine sogar nicht vor dem 1. Oktober 1887 — in Betrieb gesetzt wurden.

**Armenpflege.** In Aichaffenburg fand am 18. Oktober die vom König Ludwig I. gestiftete Armenpflege statt. Nicht weniger als 208 Bedeckte waren aufgelegt, dazu kamen noch gegen 80 Portionen, die abgeholt werden durften; 20 Bedienstete und die zugereisten Handwerksburschen erhielten ebenfalls je eine Portion. Nachdem die Tafeln besetzt waren, hielt Herr Stadtpfarrer Alheimer Namens des Armenpflegeausschusses eine längere Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des 18. Octobers, des Bedentages der Leipziger Völkerschlacht, hinwies, zu deren dauerndem Gedächtniß König Ludwig I. die Stiftung eingeleitet habe. Die in Parade-Uniform besetzte Militärkapelle intonirte hierauf die Nationalhymne und nach vorausgegangenem Tischgebet begann die Tafel. Das Menu bestand in Suppe, Rindfleisch und Schweinefleisch mit Sauerkraut; außerdem erhielt jeder Arme einen Schoppen Wein und ein Brod; Teller und Glas konnte er sich ebenfalls mitnehmen. Während des Essens spielte die Militärkapelle und eine große Zahl von Zuschauern wohnte dem Act bei.

**Ein Wort des Kaisers.** Aus bester Quelle weiß der Römische Correspondent des „Standard“ die folgende scherzhafteste Aeußerung Kaiser Wilhelms zu erzählen. Als in der Unterhaltung mit König Humbert und Königin Margherita, welche bald französisch, bald deutsch gefloren wurde, die Rede auf die sogenannte Gefangenenschaft des Papstes kam, meinte der Kaiser: „Je trouve que cette prison est gar nicht übel.“

**Der jugendliche Kronprinz des deutschen Reiches** hat seit Kurzem einen Exerciermeister in der Person des Feldwebels Hank von der 2. Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F. erhalten und widmet sich mit kindlichem Eifer dem soldatischen Drill. Der Unterricht nimmt täglich eine halbe Stunde in Anspruch und wird dem kleinen Prinzen in einem Saale des Marmorpalais erteilt. In den Exercitien nimmt auch oftmals der zweitälteste Prinz Ethel Theil.

**Abgefaßt und geliebt** und zwar von den „Damen“ der Berliner Central-Markt-Halle, wurde am Sonnabend Abend ein Dieb, welcher schon längere Zeit, ohne entdeckt zu werden, sein Wesen trieb. Den Diebstahl und Gemüthsverleumdungen war es schon seit längerer Zeit ausgefallen, daß ihre Vorräthe sich auf unerklärliche Weise verminderten, ohne daß es gelang, des Diebes habhaft zu werden. Trotz größter Vorsicht verschwand die seltensten und theuersten Gemüthsarten. Am Sonnabend Abend nun bemerkte eine der Händlerinnen, wie ein in der Halle wohlbekanntes Abfallhändler, welcher gegen geringes Entgelt die Gemüthsreste als Ranzschuttel aufkauft und sammelt, zwei große Blumenkohlsträucher bei Ausübung seines Metiers in einem Saal verschwinden ließ. Die resolute Höderin rief ihre Nachbarinnen hinzu und nun fand man bei der vorgenommenen Durchsuchung in dem Gemüthsfaß eine Anzahl Früchte der seltensten Art, die der Gauner hat verschwinden lassen. Die enttäuschten Frauen übten an dem Gemüthsdieb Lynchjustiz, die derartig ausfiel, daß es nur mit Mühe gelang, den über und über Blutenden aus den Händen der Marktfrauen zu retten und die Ueberführung desselben nach der nahe gelegenen Polizeiwache zu veranlassen.

**Ehrenhändel.** Ueber einen Streit zwischen einem Offizier und einem Zivilisten veröffentlicht der „Neue Berliner Anz.“ Folgendes: „Am Mittwoch Abend 6<sup>1/2</sup> Uhr hat sich auf der Berliner Straße in Görlitz folgender Vorfall abgespielt: Ein Offizier suchte seinen jungen Jagdhund vor einem größeren Hunde zu schützen, indem er mit der losen Hundeleine nach demselben schlug. Der sehr erregte Burm: „Wie können Sie meinen Hund schlagen?“ ließ den Besitzer des angreifenden großen Hundes erkennen, gegen den sich Lieutenant B. mit dem Erjuchen wendete, sich zu wägen, da der große Hund der angreifende gewesen sei und er den seinigen nur schätze. „Soll ich Sie mit der Hundeneißche traktiren?“ er-

**Auf Hohen-Moor.**

Novelle von Claire von Glümer.

(Nachdruck verboten.)

6 (Fortsetzung.)

„Oho!“ rief Wulf mit spöttischer Miene; aber Eov winkte ihm zu und fiel hastig mit der Frage ein: „Wie war er denn, Vater Reinholdt?“

Der Alte schüttelte traurig den Kopf.

„Grau, Kindchen, ganz grau, und das Fährchen, das er in der Hand hielt, schwarz...“

„Unmöglich!“ fiel ihm Eov ins Wort. „Ihr habt Euch versehen, Vater Reinholdt! Roth muß es gewesen sein, und das Köppchen auch, denn es gibt Verlobung und Hochzeit auf Hohen-Moor.“

„Mag sein, mag sein, davon weiß ich nichts“, sagte der Alte; „aber erst kommt der Tod, — das ist so gewiß, als daß ich das Leben habe.“

Wulf trat zu Eov und faßt ihre Hand.

„Komm“, sagte er, „laß Dir den Unsinn nicht einreden.“

„Unsinn!“ wiederholte der alte mit schriller Stimme, und seine Augen funkelten zornig unter der gelenten Stirn hervor. „Nicht so hochmüthig, Junker Wulf! Er könnt' es Ihnen eintränken...“

Eov legte die Hand auf die Schulter des Bärnenden.

„Bitte, Vater Reinholdt, nicht böse sein!“ rief sie in ihrer kindlichen Weise. „Besser Wulf ist einmal ein unglücklicher Thomas; unser Hausgeißchen mühte ihm selbst mal begangen...“

„Dann würde ich noch immer nicht an ihn glauben“, fiel ihr Wulf ins Wort. „Es gibt Sinnesänderungen, Einbildungen.“

Der Alte nickte vor sich hin.

„Einbildungen, ja freilich Einbildungen! Die überklugen Leute von heutzutage, nennen alles so, was sie nicht erklären können“, sagte er in gereiztem Tone. „Auch unser Herr Graf, Ihr Vater, gnädiges Fräulein, — Gott hab' ihn selig, — hat mich ausgelacht, als ich ihm erzählt habe, der Kleine hätte sich sehen lassen in grauem Köppchen, mit der schwarzen Fahne. Und vier oder fünf Tage später, — ich weiß es noch wie heute, ich war den Morgen mit einer Bestellung zu den Holznechten im Eichenlamb gegangen. Blöhhlich fällt ein Schuß, ganz in der Nähe, und „zu Hilfe, zu Hilfe!“ klingt es hinterdrein. Wir laufen hin, so schnell wir können, — ich war der Letzte, der ankam, — da lag unser Herr Graf, in die Brust geschossen. „Dein Kleiner hat Recht behalten“, sagte er mit seiner matten Stimme. Freilich, — der behält immer Recht! Anno 82, als unsere Frau Gräfin, Ihre Großmutter, Fräulein Eov, gestorben ist, und anno 84, als Graf Hans Clamor, Ihr Herr Großvater die Cholera bekam, und anno 13 und 15, als Ihre Herren Großonkel, die Junker Wulf Clamor und Jobst Clamor, bei Lügen und bei Quatrebras gelieben sind, ist immer vorher der Kleine im Schlosse gesehen worden, im grauen Köppchen, das ihm bis auf die Augen fiel, und mit dem schwarzen Fährchen in der Hand.“

„Und das rothe?“ fiel Eov ein. „Ich mag lieber von dem rothen hören.“

„Das rothe“, antwortete der alte Mann in singendem Tone, als ob er etwas oft Besagtes wiederholte, „das rothe hat er auf dem Kopfe weit zurückgeschoben, und dazu trägt er ein rothes Fährchen in der Hand. Wenn er so kommt, gibt's Hochzeit auf Hohen-Moor oder Kindtaufe; aber zu Ihrem Geburtsstage, Fräulein Eov, ist er nicht gekommen, da war eben unser Herr Graf gestorben.“

Wulf hielt es nicht länger aus.

„Komm Eov!“ sagte er bereits im Gehen mit einer Ungeduld, der sie nicht zu widerstehen wagte.

„Eov, ich begreife Dich nicht“, fuhr er fort, als sie ihn im Gange erreicht hatte. „Wie kannst Du ernsthaft all' den Unsinn anhören? Noch dazu in einem Augenblick, wo wir so viel Wichtigeres zu thun haben.“

„Das ist's ja eben, Lieber!“ antwortete sie, indem sie sich an seinen Arm hing und die Schritte hemmte. „So gülig mein Mütterchen ist, etwas Angst habe ich doch vor dem Gerändnisse, das wir zu machen haben, und der kleine Aufschub war mir willkommen. Außerdem hätte ich Vater Reinholdt gern dazu gebracht, einzugehen, daß unser Hausgeißchen die rothe Kappe und rothe Fahne getragen, — es wäre ein gutes Omen für uns gewesen.“

„Kind! Kind!“ rief Wulf halb belustigt, halb vortwurfsvoll; aber er hatte nicht Zeit, das Thema weiter zu verfolgen, denn die waltirte Eingangsthür zu den Zimmern der Tante war erreicht.

„Du kommst doch mit herein, steht mir doch bei?“ fragte Eov, während er öffnete.

„Gewiß, wenn Tante Eveline für mich sichtbar ist“, antwortete er; aber schon trat ihnen mit abweichender Geberde die Reinholdt entgegen.

„Leise, Kindchen! um des Himmels willen, leise, Junker Wulf!“ mahnte sie in ängstlichem Tone. „Meine arme Gräfin hat eben einen schlimmen Herzkrampf gehabt.“

Eov war kaum im Stande, einen Aufschrei zu unterdrücken.

„Mama stirbt!“ jammerte sie dann; „o Soldaten, Soldaten, sie stirbt gewiß! — Dein Vater hat ihn gesehen, mit der schwarzen Fahne in den Händen.“

hielt Lieutenant B. als Entgegnung. Diese schwere, vom Haupte gebrochene Beleidigung, der eine das ganze Offizierscorps betreffende hinzugefügt wurde, konnte Lieutenant B. nicht sofort gebührend beantworten, weil er durch einen Begleiter, einen Herrn in Zivil, zurückgeschoben wurde, durch welcher Ersteren auch die Person des Beleidigers, Dr. der Chemie W., festgestellt wurde. Lieutenant B. konnte die auf eine berattliche Beleidigung erforderliche Sühne nicht erlangen und begab sich, nach wiederholten, vergeblichen Versuchen hierzu, mit Beugen nach dem zeitweiligen Aufenthaltsorte des Beleidigers, ließ ihn herausrufen und holte sich die verweigerte Genugthuung mit der ihm angebotenen Reitpeitsche, als Dr. W., mit einer gleichen in der Hand und mit dem Hausdiener im Gefolge, vor der Hausthür erschien, während die Beugen des Offiziers stumme Zuschauer blieben, schließlich aber ihre Waffen zu ziehen gezwungen waren, um einen drohenden Angriff gegen den Offizier abzuwehren. Dies ist der durch vorläufige Vernehmung festgestellte Sachverhalt des so bedauerlichen Falles, der seine weitere Erledigung gerichtlich finden wird. v. Dirck, Oberst und Regiments-Kommandeur.

„Es ist Alles schon dagewesen“ sagt Ben Akiba. Das ist nicht wahr! Es ist sicher noch nicht dagewesen und kommt sicher nicht mehr vor, daß Mann und Frau an demselben Tage, nur in einem anderen Jahre geboren sind, wie unter Kaiser und Kaiserin. Der bis vor etwa zehn Jahren als Königlich preussischer Kommissar zur Einführung deutscher Kultur in Japan ansässige, jetzige Rentier D. in Berlin feiert den Geburtstag des Kaisers mit seinem, und seine Gattin den übrigen mit dem der Kaiserin. Der Hohen Frau mag der von dem Ehepaar am 22. d. an Hochdieselbe mit dieser Mittheilung gerichtete Glückwunsch immerhin einiges Interesse abgemommen haben.

— Eine lange Sitzung. Ein außerordentlich anstrengender Tag war den Geschworenen des Berliner Landgerichts I. am Montag bei der Verhandlung einer an sich nicht besonders hervorragenden Meineidsache beschieden. Die Anklage richtete sich gegen die Herausgeber einer in Berlin erscheinenden Theater-Zeitung, welche wegen der in dem Blatt enthaltenen Ankündigungen mit einzelnen Bestellern in Streitigkeiten gerathen waren, den Weg der Civilklage beschritten hatten und dabei falsch geschworen haben sollten. Die Verhandlung begann Morgens 9 1/2 Uhr und es schlug gerade Mitternacht, als die Geschworenen ihr freisprechendes Urtheil fällten. Und bei dieser vierzehnstündigen Thätigkeit hatten die Geschworenen nur eine Mittagspause von 1/2 Stunden.

— Ein interessanter Erbschaftsprozess. Budapest, 23. Oktober. Ein interessanter Erbschaftsprozess ist bei dem Budapester Gerichtshofe anhängig. Im vorigen Jahre starb in Triest der reiche Grundbesitzer Karl Traß ohne directe Nachkommen, weshalb sein Vermögen auf seine Nefen und Nichten fiel. Eine der Erben, Johanna Barczilai, verkaufte ihren Antheil um 15,000 fl. Da sich nun herausstellte, daß nach dem Verstorbenen eine halbe Million zurückgelassen, hat dieselbe wegen irriger Information die Anklage wegen Betrugs erhoben.

— Der Prinz von Wales bei Pasteur. Der englische Thronfolger, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, besuchte am Samstag das Laboratorium und das Institut Pasteur's. Er wohnte der Impfung zahlreicher Patienten bei, die von wüthenden Hunden oder anderen wuthbefallenen Thieren gebissen worden waren. Pasteur erklärte dem Prinzen, der den Impfungen mit lebhaftem Interesse zusah, jeden einzelnen Fall. Dann besichtigte der Prinz das neue Gebäude des Pasteur'schen Instituts, welches demnächst eröffnet werden soll. Der Bau, bekanntlich aus dem Ergebnisse einer großen Subscription errichtet, ist sehr imposant und ganz nach Pasteur's Angaben eingerichtet.

— Die Ehenbräut. Dieser Tage verheiratete in London ein Menageriebühner seine Tochter, ein Mädchen, das schon manche Schramme aus dem Käfig des Tigers davongetragen; der Bräutigam war selbstverständlich gleichfalls Thierbändiger. Der Vater der Braut folgte dem Schwiegervater die Mitgift in Form von vier grimmigen Löwen aus; es ist das für Leute dieses Faches die hingewöhnliche Mitgift. Ein Freund der Familie brachte dem jungen Ehepaar ein Hochzeitsgeschenk in Gestalt eines Panther's aus Java, doch überreichte er dasselbe vorwärts halber in einem solid gearbeiteten Käfig. Der Brautführer seinerseits hatte sich mit einem Paar Klapperklingen eingestellt und der Bruder der jungen Frau machte derselben ein Angebinde mit einem haarlosen Kaninchen, ein Naturpiel, das im Kreise der in solchen Dingen wohl-erfahrenen Hochzeitsgäste großes Aufsehen erregte. Die Tischgesellschaft beim Hochzeitsmahl unterschied sich sonst in gar nichts von anderen Hochzeitsgästen; die Herren trugen sich in labellosem Frack und dottergelben Dandschuhen.

— Das Eisenbahn-Unglück bei Taranto. Rom, 23. Oktober. Nach den dem Minister der öffentlichen Arbeiten zugegangenen Informationen sowie nach jenen der Verwaltung des mitteländischen Eisenbahnnetzes wären bei dem Eisenbahn-Unglücke in Grassano nur 19 Personen getödtet und 62 verwundet worden. Die Uebersetzung der Zahl der Todten rührt aller Wahrscheinlichkeit nach daher, daß 90 Särge an Ort und Stelle gebracht wurden und viele Reisende, die dem Unglücke entkommen waren, sich sogleich in der Umgegend gestreuten.

„Da haben wir's!“ fiel Wulf unwillig ein; Ramsell Reinholdt ließ ihn jedoch nicht weiter sprechen. Ihre Kranke bedürfte der tiefsten Ruhe, erklärte sie; Junker Wulf möge nicht böse sein, aber hier bleiben dürfte er nicht. Mit einer Umarmung, die der klugen Dienerin alles offenbarte, und ein paar gekünstelten Trostesworten nahm er Abschied von Evg und ging.

Vater Reinholdt hatte sich doch wohl geirrt: Kappe und Jähnchen des „Kleinen“ mußten zu Ehren der neuen Verlobung auf Hohen-Loose roth gewesen sein, und wenn nicht so galt sein Kommen doch keinesfalls der Gräfin Eveline. Der Arzt fand ihren Zustand nicht bedenklicher als sonst, machte aber, wie immer, ihr selbst und ihrer Umgebung Ruhe und Schonung zur strengsten Pflicht.

So war denn, vorläufig wenigstens, nicht daran zu denken, der Mutter das ersehnte und gewünschte Gekindniß abzugeben; aber ihre Seligkeit verschweigen konnte Evg nicht. Den ersten freien Augenblick benutzend, den die Krankenschwester Ramsell Reinholdt ließ, zog Evg die Wetteure in die vom Krankenzimmer entfernte Fensterstube der Wohnstube und theilte ihr, halb lachend, halb weinend, das große Erlebnis dieses Morgens mit.

„Und nun müßt Du uns helfen, bestes, einziges Goldtöchter!“ schloß sie und nahm die Rechte der Dienerin in ihre beiden Hände. „Das heißt, Du müßt es Mama in Deiner geschickten Weise beibringen, daß ich mit Wulf verlobt bin. Seine Braut! o Goldtöchter, ich bin ganz wirklich vor Glück.“

Ramsell Reinholdt schüttelte den Kopf.

„Soweit sind wir noch nicht,“ sagte sie, indem sie, wie immer in Augenblicken der Erregung, in die vertrauliche

**Theater, Kunst u. Wissenschaft.**

**Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

**Dramatische Kleingeiten — Die weiße Frau.**

Wir haben am Dienstag im Theater herzlich gelacht — das ist ja im Lustspiel nicht verboten. Der lachende Humor entwarf uns die griesgrämige Kritik und deshalb verzichtet man gerne auf eine eingehende Analyse der zur Erweiterung des Publikums gebotenen Darstellung; auch hier steht man mehr auf's Herz, als auf's Neuzere; gut gemeint war die saunige Vorstellung jedenfalls, was kommt es da groß auf etliche feinere oder gröbere Pinien und Nuancen an! Die beiden einaktigen Lustspiele, welche gestern zur Aufführung gelangten, sind schon an sich gerianet, auch im frühlichen Vagen eine Schattirung auszulassen. Da ist das lebenswürdige, feingeistige Proverbe Bernsteins „Coeur-Dame“, ein der besten französischen Schule nachgebildetes, im Ton und in der Farbe glänzlich nachempfundenes Stückchen. Es ist eine Blauderei zwischen Beuten, zu deren gesellschaftlichen Gewohnheiten das allzuante Sprechen nicht gehört; die Verwickelung ist keine so complirte, daß sie nicht durch einige geschickt angebrachte Nebenbühnen glücklich entwirrt werden könnte, und über dem Gange breitet sich jene behagliche halbdämmerhafte Stimmung aus, wie sie Souveire in seinen Geschichten am Ramin" so glücklich getroffen hat. Die Darstellung erfordert vor allem routinirte Künstler, die mit solch dramatischer Prägnanz behutsam umzugehen wissen; beim derben Ansatze geht die Ribbsache in Trämmer. Frau Rodius und die Herren Wasser mann und Hermann nahmen den Ton entsprechend leicht und verhalten sich gestern wieder der anmuthigen Blauderei zu einem vollen Erfolge. — „Im Vorsimmer St. Grellenz“ brachte Johann Herr Jacoby die Leidensparaphrase des armen Diatars Knabe in der bereits nach Gedäch gewürdigten meisterhaften Weise zur anschaulichen Darstellung.

„Der Seelenretter“, ein Lustspiel von Hedwig Dohm, das sich auf einer erfruchtgebietenden, altersgrauen „Bee“ aufbaut — die Schwöcher eines Mannes gibt sich für dessen Gattin aus — macht wohl selbst keinen Anspruch auf höheren literarischen Werth; es will amüsiren und wenn der Dialog auch hart die Grenze gewisser Fährlichkeiten freist, so ist doch die Verwickelung in geschickter Weise durchgeführt, bis sich zum Schluß alles in dem landesüblichen Lustspielwohlgefallen auflöst. Ob die Rolle des sich gar so kittern einführenden, später zur Frivolität ausschweifenden Professors zu realistischer Malerei zwingt, oder ob Herr Wasser mann glaubt, gewisse Pointen der Rolle in helleres Licht rücken zu sollen, das wollen wir nicht untersuchen; am besten war der Darsteller jedenfalls in jenen Scenen, wo er die Seltsamkeit zur Selbsterfüllung wahrnahm. Die übrigen Rollen waren entsprechend besetzt, so daß wir das Vergnügen eines abgerundeten Ensemble-Spiels durchzuführen durften.

Dem Humor in Worten folgte gestern der Humor in Tönen. Das reizende französische Musiklustspiel „Die weiße Frau“ gelangte in anerkannter Weise zur Aufführung. Die darstellenden Künstler waren bemüht ihre ganze Kraft zum Besten einzusetzen und es ist insbesondere Herr Erl zu nennen, der sich, wie er als ausdauernder Repertoirsänger Anerkennung verdient, auch in der Rolle des George Brown von seiner guten Seite zeigte. Die Damen Brohaska, Seubert und Sorger, sowie die Herren Rodlinger und Orahl entsprachen völlig den Anforderungen der Rollen. Den Richter sang das neuerpflichtete Mitglied unseres Theaters, Herr Bucha musikalisch sicher. Die Aufführung war im Allgemeinen eine gute, was zum Theile der sicheren Leitung durch Herrn Paur zu danken ist.

Julius Kay.

Herr Knapp wird in dem „Niedertranz“-Concert an der Aufführung von Böllner's „Columbus“ sich nicht betheiligen, da demselben die Mitwirkung an diesem Concerte seitens des Comités nur unter der Bedingung gestattet werden will, daß Herr Knapp sich an ein bestimmtes Opern-Repertoire für die nächste Zeit bindet. Die nächste Rolle, welche derselbe singen soll, ist der Scherzrasin im Oberon. Wir verdienen es dem Künstler nicht, wenn ihm diese Rolle wenig sympathisch erscheint, welche bekanntlich für einen seriösen Bariton nicht geschrieben ist.

Fräulein Olga von Bruffy, welche für dramatische und lyrische Partien an unserer Bühne erst vor Kurzem engagirt worden ist, hat um ihre Entlassung gebeten, welche, wie wir hören, derselben auch bewilligt worden ist. Wir vermochten uns bekanntlich schon bei Gelegenheit der Gastspiele, welche diese Künstlerin dahier absolvirt hat, für dieselbe durchaus nicht begeistern. Wir empfahlen damals ein Engagement des Fräulein Sander, welches leider nicht zu Stande kam.

In Hitzer's „Rosen von Thurn“, welche soeben in München ihre erfolgreiche Premiere erleben durften, spielte Herr Richard Stury die Hauptrolle des Königs Karl II. von England. Max Bernstein sagt von ihm wörtlich folgendes in seiner Kritik des Dramas: „Die beste Rolle wurde am besten gespielt; Herr Stury als König Karl hat die angenehmste Ueberschätzung bereitet. Alle Fehler, die bisher seine schöne Begabung manchmal beeinträchtigten, waren der-

Redeweise von ehemals zurückgefallen; „ein paar kindstülpige Liebesleute seid Ihr, weiter nichts.“

„Er hat aber doch in allem Ernst gesagt, daß er mich heirathen will!“ fiel Evg eifrig ein.

„Natürlich will er das,“ antwortete Ramsell Reinholdt; „aber bis er es kann, wird noch viel Wasser den Berg hinunter laufen. Da ist Junker Jobst Elamor, der Dich haben will, der Herr Graf und Bormund, der Dich ihm geben will, und meine Frau Gräfin, die dem Herrn Grafen niemals zuwider ist.“

„Aber danach können wir uns doch nicht richten!“ rief Evg, das Köpfchen zurückwerfend. „Wulf sagt, daß ich nur ihm gehöre, und daß es meine höchste, heilige Pflicht ist, ihm treu zu bleiben, und daß es Sünde wäre, wenn ich Jobst Elamor heirathete, während ich ihn, ich meine Wulf, lieb habe, o, so lieb! Aber davon verstehst Du nichts.“

„Bisleicht mehr, als Du meinst!“ antwortete die Dienerin, und in ihre Augen kam der Blick, der Evg ebenso bekannt wie unheimlich war. „Ich habe, so gut wie eine, geliebt und erst nach langem Kampf und Herzleid mit dem Brautkranz am Altar gestanden.“

„Mit dem Brautkranz!“ fiel Evg ein. „Du bist verheirathet? Warum hast Du mir das nie gesagt, und warum wirst Du von aller Welt Ramsell Reinholdt genannt?“

„Weil es mit meiner Heirath ein trauriges Ende genommen hat,“ antwortete die Dienerin, „so traurig, daß ich alles, was damit zusammenhängt, am liebsten veresse und durch nichts daran erinnert sein mag.“

„Aber jetzt hast Du doch einmal daran gedacht, — jetzt wirst Du mir alles erzählen!“ hat Evg.

„Daß es gut sein, Kind! die Gendgeschichten paßt nicht in Deinen Freudentag...“

schwunden. — Eine labellose, ausgezeichnete Stellung, eine Freude für jeden Freund unserer Bühne, ein schönes Versprechen für die Zukunft, welches dankbar angenommen und nicht vergessen werden soll.

Herr Albert hat sich am Dienstag vom Gärtnertheater in München verabschiedet, auf dessen Bühne er als unübertrefflicher Darsteller oberbayerischer Naturmenschen und Liebhaber ungezählter Triumphe gefeiert hat. Als Abschiedsrolle hatte er den Flossermatt in den „Südwurzeln“ gewählt. Zahlreiche Kränze und Blumensträuße wurden ihm zu Theil, der Hervorruf nahm kein Ende, bis er sich entschloß einige Worte des Abschieds an das Publikum zu richten. Herr Albert macht jetzt die Tournee der Münchner mit und wird im nächsten Herbst sein Engagement als Feldenddarsteller am Königl. Theater zu Hannover antreten.

Kammerfänger-Ernennungen in Wien. Wie das „Amisblatt“ meldet, hat der Kaiser den Solofängern am hiesigen Hofopertheater, Hermann Winkelmann und Theodor Reichmann, den Titel eines Kammerjägers und der Solofängerin ebendieselbst, Rosa Papier-Baumgartner, den Titel einer Kammerfängerin verliehen.

**Berliner Theater.**

Im Deutschen Theater geht morgen Freitag, 26. d. M., das vieraktige Volksstück „Der Farrer von Kirchfeld“ von Ludwig Anzengruber neu in Scene.

Das dieswöchentliche Repertoire des Berliner Theaters weist neben den immer gleich zuvörderstigen Wiederholungen des „Demeirius“ und der „Brau von Messina“ auch eine Lustspielpremiere auf. Am Donnerstag findet die erste Aufführung des Lustspiels „Mit fremden Federn“ von Karl Schönfeld statt. Das Stück für Berlin Novität, ist schon an zahlreichen auswärtigen Bühnen mit Erfolg zur Darstellung gelangt.

Im Königl. Opernhause wird für den November die Neuaufführung der „Königin von Saba“ vorbereitet. Die Königin werden Frau Sachse-Dosmeister und Frau Staudigl die Sulamith Frau Bierlon, den Aschad Herr Rothmühl und den Salomo Herr Weg singen.

Hjien's „Wildente“ ist, nachdem das Stück in der Sonntag-Matinee in Scene gegangen, nun auf das Repertoire des Residenztheaters gesetzt worden. Die erste Abendvorstellung soll, wie uns mitgetheilt wird, am Sonnabend, den 27. d. M., stattfinden.

**Neuestes und Telegramme.**

Berlin, 24. Okt. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Viktoria Augusta trafen heute Nachmittag 3 1/2 Uhr hier ein und begaben sich sofort nach dem königlichen Schlosse, um die hier im Bau begriffenen Wohnräume zu besichtigen.

Berlin, 24. Okt. Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, daß Kaiser Wilhelm sich dafür entschieden habe, dem Reichskanzler am 29. d. M. die Ehre seines Besuchs zu erweisen, um in Friedrichsruh den Vortrag des Kanzlers entgegenzunehmen. Die vom Fürsten für die Rückkehr des Kaisers bereits angemeldete Reise nach Berlin unterbleibe somit. Es wird in der Mittheilung hinzugefügt, daß das bedeutsame Licht, das solchermassen auf die zwischen dem Monarchen und seinem vornehmsten Berather obwalteten persönlichen Beziehungen geworden wird, die Situation in bemerkenswerther Weise erhellt. Kaiser Wilhelms wiederholter Besuch in Friedrichsruh führe eine Sprache, welche keines Kommentars bedürfe, um das zwischen ihm und dem Reichskanzler bestehende Vertrauensverhältniß zu dokumentiren. — Dasselbe Blatt hört, daß im Etat für 1889/90 sowohl die völlige Aufhebung der Reliktenbeiträge der Elementar-Lehrer, wie auch die Erhöhung der Alterszulagen für dieselben vorgesehen wird. Gleichzeitig werden auch die Fonds für eine Besserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse, welche in 1887/88 von 3,255,612 Mark auf vier Millionen Mark vermehrt worden, eine weitere erhebliche Erhöhung erfahren.

Berlin, 24. Okt. Der hiesige russische Botschafter, General Graf Paul Schadowow, der dänische Gesandte v. Bind und der rumänische Gesandte Lizeano sind vom Urlaub hierher zurückgekehrt.

Bremen, 24. Okt. Nach einer hier eingegangenen Meldung von Lloyd's in London ist der Dampfer „Redar“ des Norddeutschen Lloyd, welcher bei Shanghai auf den Grund gerathen war, wieder flott geworden, nachdem ein Theil der Ladung gelöscht worden.

München, 24. Okt. Der Director der Bibliothek und Binaothek, Hofrath v. Dülher, ist gestorben.

Wien, 24. Okt. Am 3. November treten hier die österreichischen Bischöfe zusammen.

„Doch, doch, Du wirst erzählen,“ fiel Evg ein. „Hier in den Lehnstuhl lege Dich, ich nehme die Fußbank, wie in alter Zeit, wenn Du mir Märchen erzählst. So, nun fang' an.“

Half unbewußt war die Dienerin den Anordnungen des jungen Mädchens gefolgt.

„Nun denn, in aller Kürze, um Dir den Willen zu thun,“ sagte sie und fuhr, die Hände im Schooße faltend, mit halblauter Stimme fort: „Der Heinrich Rieger war Kammerdiener bei dem seligen Herrn Grafen, ich hier im Schlosse Wirthschafterin; so haben wir uns kennen gelernt, und er hat sich in mich verliebt, und ich habe ihn bald so lieb gehabt, daß es mir leichter gewesen wäre, zu sterben, als von ihm abzulassen. Mein Vater hat aber nichts davon wissen wollen; er hat den Heinrich einen Windbeutel genannt, einen Dummpfogar; ich habe das natürlich hart und unrecht gefunden und habe gemeint, ein einfältiger Schäfer, wie mein Vater, hätte nicht das Zeug dazu, den Heinrich Rieger zu beurtheilen, und da ich mündig war, hab' ich die Heirath im zweiten Sommer unserer Bekanntschaft erzwungen, — den Winter über war der Rieger mit der Herrschaft wieder in Berlin gewesen. Mit bösen Worten sind der Vater und ich auseinander gegangen. „Wirst schon sehen, daß ich Recht hab'!“ hat er mir nachgeschrien und die geballte Faust geschüttelt. Und ich hab's eingesehen, nur zu bald! — Wir, der Rieger und ich, sind nach Berlin gegangen, wo er eine große Bekanntschaft unter dem Dienstpersonal in vornehmen Häusern gehabt hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 24. Okt. In Belgrad wählte der Verwaltungsausschuß der Fortschrittspartei aus seiner Mitte Kuzandjich zum neuen Parteiführer an Stelle Garaschans, und erklärte sich bereit zur fortbauenden Unterstützung der Regierung. Im Cabinet findet keine weitere Veränderung statt, da auch der Justizminister sein Entlassungsgesuch zurückgezogen hat.

Paris, 24. Okt. General Boulanger antwortete heute vor dem Revisionsausschuß auf die an ihn gestellten Fragen meist ausweichend, berief sich auf seine Neben und verwies auf die constituirende Versammlung. Die Wiederaufrichtung der Monarchie indessen erklärte er für unmöglich, da zwei Drittel des Landes sich erheben würden, falls man einen solchen Versuch wagen sollte. Die Frage der Trennung des Staates von der Kirche will er durch eine Befragung und Willensäußerung des Landes entschieden wissen. Das Heer soll nach seiner Ansicht der Politik fernbleiben, den Soldaten das Stimmrecht nicht zustehen. (Vergl. Polit. Uebersicht.)

Rom, 24. Okt. Der Papst empfing heute Mittag etwa tausend neapolitanische Wallfahrer und erwiderte auf die vorgelesene Adresse: Die Italiener hätten durch ihre Kundgebungen anlässlich seines Jubiläums die Feinde der Kirche Lügen gestraft, welche glauben machen wollten daß ganz Italien dem Papstthum feindselig gesinnt sei und dahin strebe, die Gläubigen vom Papststuhl loszureißen, von dem allein das Heil kommen könne. Anstatt das Papstthum zu bekriegen, sollten die Feinde dasselbe mit Achtung umgeben und ihm seine Freiheit gewähren. Aber ganz im Gegentheil hierzu setzten die entarteten Söhne den Papst, insbesondere nach seiner Rede an den italienischen Clerus, herab, trotzdem diese doch nichts Neues enthalten, sondern nur gegen die unwürdige Lage des apostolischen Stuhles reklamiert hätte. Er, der Papst, habe stets die Freiheit und Unabhängigkeit gefordert und frage sich daher, warum man sich zu neuen, dreifachen Unternehmungen gegen den päpstlichen Stuhl veranlaßt gesehen hätte? In Rom insbesondere sei der Kampf heftiger als anderswo in Folge der Sekten und des dort konzentrierten Hasses gegen die weltliche Macht des Papstthums. Man wage, die begangene Usurpation und Gewaltthätigkeiten durch neue Injurien zu bekräftigen ohne die großen Gesichte Roms zu begreifen, wollten die Feinde dasselbe zur einfachen Hauptstadt eines Königreichs herabsinken, während Rom die Königin und die Hauptstadt der katholischen Welt sei. Was immer man thun möge, Rom werde die Hauptstadt der katholischen Welt bleiben, weil daselbst der Stellvertreter Christi residire, der seine Pflichten lenke und sie niemals aufgeben werde.

Rom, 24. Okt. Der „Observatore Romano“ schreibt: Wir haben den Mittheilungen italienischer und ausländischer Blätter über das, was der Unterredung zwischen dem Papste und dem Kaiser voranging, sowie über das, was während und nach derselben geschehen ist bereits ein formelles Dementi entgegengekehrt. Da diese Blätter indessen ihre unwahren Behauptungen hartnäckiger als gewöhnlich aufrecht erhalten, so erklären wir erneut daß diese Mittheilungen nicht im Geringsten begründet sind. (Vergl. Polit. Uebersicht.)

Kisabon, 24. Okt. Eine offizielle Depesche aus Tanger meldet, daß der Sultan von Marokko der portugiesischen Flagge als Genugthuung für die Ereignisse in Larache Salut feuern ließ.

London, 24. Okt. In der heutigen Sitzung der Untersuchungskommission in Sachen Barnell gegen die „Times“ zeigte der Vertreter der Letzteren, Generalanwalt Webster an, er werde den ehemaligen irischen Deputirten O'Shea zitiren, welcher bezeugen werde, daß Barnell das Manifest an das Volk, welches die Ermordung Lord Cavendish und Burke's verurtheilte, mit Widerstreben unterzeichnet habe. Webster legte ferner die Urchrift des diegenannten Briefes Barnell's vor mit der Erklärung, daß Webster die Morde im Bönigpark aus politischen Partei-Gründen verurtheilt habe.

Bukarest, 24. Okt. Von den 75 Wahlen zum ersten Wahlkollegium der Kammer sind bis jetzt 49 bekannt. Von diesen sind 45 regierungsfreundlich und 4 oppositionell ausgefallen.

Um sich vor Schaden zu bewahren, kann man heute seinen Einkäufen nicht mehr vorsichtig genug sein, wird doch in neuerer Zeit sogar mit wollestem Strickgarn ein frevelhafter Schwindel getrieben! Dieser Schwindel besteht darin, daß, um das Garn recht billig herzustellen, beim Färben desselben die Farbe mit groben Quantitäten Beschwerungsmaterialien vermischt wird. — Diese beigemischte Materie hat erstens oft nicht ein Zwanzigstel des Wertes von roher Wolle; ferner aber haben die mit solcher Wolle betrogenen Hausfrauen noch den Schaden obendrein, daß die aus diesem Garn angefertigten Strümpfe etc. wenn nicht schon beim Tragen, so doch nach der ersten Wäsche gänzlich versallen. Für die von den Niederlagen der Herren Gebrüder Sinn in Crefeld in den Handel gebrachte Crefelder Wolle wird unbeschwerter Reinheit garantiert. Eine solche Niederlage befindet sich hier in Mannheim nur bei Herrn 18206 Leonhard Cramer, H 1, 4, Redarstraße.

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein acht zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12051

Telegraphen- und 18625 L. Frankl Mannheim Mannheimer Telephon- Anlagen. L. 17, 1 via à-vis dem Hauptbahnhof. Telephon No. 214. Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.

Geschw. Alsberg, Mannheim. Specialität: Gardinen, Portièren, Stores. Verkauf zu Engros-Preisen. 12254

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat die Discontierungen zum Privatfuß wieder aufgenommen, derselbe stellt sich zur Zeit auf 3/4 pCt. Mannheim Effektenbörse vom 24. Oktober. An der heutigen Börse stellten sich Bad. Anilinactien auf 279.50 G. 280.50 B. Westeregelnactien waren zu 184 pCt. gesucht. Waghausler Zuckerfabrik blieben zu 102 am Markte. Von Brauereien waren Schwarz zu 158 pCt. offerirt, Berger Brauerei wurden zu 118.75 pCt. umgekehrt und blieben gefragt. Mannheimer Versicherungsactien wurden wieder zu M. 505 aufgenommen.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 24. Oktober. Obligations. 4 Bad. Obliq. Markt 108.30 B. 4 " " 1889 108. - B. 4 " " 1890 108.30 G. 4 " " 1891 108.30 G. 4 " " 1892 108.30 G. 4 " " 1893 108.30 G. 4 " " 1894 108.30 G. 4 " " 1895 108.30 G. 4 " " 1896 108.30 G. 4 " " 1897 108.30 G. 4 " " 1898 108.30 G. 4 " " 1899 108.30 G. 4 " " 1900 108.30 G. 4 " " 1901 108.30 G. 4 " " 1902 108.30 G. 4 " " 1903 108.30 G. 4 " " 1904 108.30 G. 4 " " 1905 108.30 G. 4 " " 1906 108.30 G. 4 " " 1907 108.30 G. 4 " " 1908 108.30 G. 4 " " 1909 108.30 G. 4 " " 1910 108.30 G. 4 " " 1911 108.30 G. 4 " " 1912 108.30 G. 4 " " 1913 108.30 G. 4 " " 1914 108.30 G. 4 " " 1915 108.30 G. 4 " " 1916 108.30 G. 4 " " 1917 108.30 G. 4 " " 1918 108.30 G. 4 " " 1919 108.30 G. 4 " " 1920 108.30 G. 4 " " 1921 108.30 G. 4 " " 1922 108.30 G. 4 " " 1923 108.30 G. 4 " " 1924 108.30 G. 4 " " 1925 108.30 G. 4 " " 1926 108.30 G. 4 " " 1927 108.30 G. 4 " " 1928 108.30 G. 4 " " 1929 108.30 G. 4 " " 1930 108.30 G. 4 " " 1931 108.30 G. 4 " " 1932 108.30 G. 4 " " 1933 108.30 G. 4 " " 1934 108.30 G. 4 " " 1935 108.30 G. 4 " " 1936 108.30 G. 4 " " 1937 108.30 G. 4 " " 1938 108.30 G. 4 " " 1939 108.30 G. 4 " " 1940 108.30 G. 4 " " 1941 108.30 G. 4 " " 1942 108.30 G. 4 " " 1943 108.30 G. 4 " " 1944 108.30 G. 4 " " 1945 108.30 G. 4 " " 1946 108.30 G. 4 " " 1947 108.30 G. 4 " " 1948 108.30 G. 4 " " 1949 108.30 G. 4 " " 1950 108.30 G. 4 " " 1951 108.30 G. 4 " " 1952 108.30 G. 4 " " 1953 108.30 G. 4 " " 1954 108.30 G. 4 " " 1955 108.30 G. 4 " " 1956 108.30 G. 4 " " 1957 108.30 G. 4 " " 1958 108.30 G. 4 " " 1959 108.30 G. 4 " " 1960 108.30 G. 4 " " 1961 108.30 G. 4 " " 1962 108.30 G. 4 " " 1963 108.30 G. 4 " " 1964 108.30 G. 4 " " 1965 108.30 G. 4 " " 1966 108.30 G. 4 " " 1967 108.30 G. 4 " " 1968 108.30 G. 4 " " 1969 108.30 G. 4 " " 1970 108.30 G. 4 " " 1971 108.30 G. 4 " " 1972 108.30 G. 4 " " 1973 108.30 G. 4 " " 1974 108.30 G. 4 " " 1975 108.30 G. 4 " " 1976 108.30 G. 4 " " 1977 108.30 G. 4 " " 1978 108.30 G. 4 " " 1979 108.30 G. 4 " " 1980 108.30 G. 4 " " 1981 108.30 G. 4 " " 1982 108.30 G. 4 " " 1983 108.30 G. 4 " " 1984 108.30 G. 4 " " 1985 108.30 G. 4 " " 1986 108.30 G. 4 " " 1987 108.30 G. 4 " " 1988 108.30 G. 4 " " 1989 108.30 G. 4 " " 1990 108.30 G. 4 " " 1991 108.30 G. 4 " " 1992 108.30 G. 4 " " 1993 108.30 G. 4 " " 1994 108.30 G. 4 " " 1995 108.30 G. 4 " " 1996 108.30 G. 4 " " 1997 108.30 G. 4 " " 1998 108.30 G. 4 " " 1999 108.30 G. 4 " " 2000 108.30 G. 4 " " 2001 108.30 G. 4 " " 2002 108.30 G. 4 " " 2003 108.30 G. 4 " " 2004 108.30 G. 4 " " 2005 108.30 G. 4 " " 2006 108.30 G. 4 " " 2007 108.30 G. 4 " " 2008 108.30 G. 4 " " 2009 108.30 G. 4 " " 2010 108.30 G. 4 " " 2011 108.30 G. 4 " " 2012 108.30 G. 4 " " 2013 108.30 G. 4 " " 2014 108.30 G. 4 " " 2015 108.30 G. 4 " " 2016 108.30 G. 4 " " 2017 108.30 G. 4 " " 2018 108.30 G. 4 " " 2019 108.30 G. 4 " " 2020 108.30 G. 4 " " 2021 108.30 G. 4 " " 2022 108.30 G. 4 " " 2023 108.30 G. 4 " " 2024 108.30 G. 4 " " 2025 108.30 G. 4 " " 2026 108.30 G. 4 " " 2027 108.30 G. 4 " " 2028 108.30 G. 4 " " 2029 108.30 G. 4 " " 2030 108.30 G. 4 " " 2031 108.30 G. 4 " " 2032 108.30 G. 4 " " 2033 108.30 G. 4 " " 2034 108.30 G. 4 " " 2035 108.30 G. 4 " " 2036 108.30 G. 4 " " 2037 108.30 G. 4 " " 2038 108.30 G. 4 " " 2039 108.30 G. 4 " " 2040 108.30 G. 4 " " 2041 108.30 G. 4 " " 2042 108.30 G. 4 " " 2043 108.30 G. 4 " " 2044 108.30 G. 4 " " 2045 108.30 G. 4 " " 2046 108.30 G. 4 " " 2047 108.30 G. 4 " " 2048 108.30 G. 4 " " 2049 108.30 G. 4 " " 2050 108.30 G. 4 " " 2051 108.30 G. 4 " " 2052 108.30 G. 4 " " 2053 108.30 G. 4 " " 2054 108.30 G. 4 " " 2055 108.30 G. 4 " " 2056 108.30 G. 4 " " 2057 108.30 G. 4 " " 2058 108.30 G. 4 " " 2059 108.30 G. 4 " " 2060 108.30 G. 4 " " 2061 108.30 G. 4 " " 2062 108.30 G. 4 " " 2063 108.30 G. 4 " " 2064 108.30 G. 4 " " 2065 108.30 G. 4 " " 2066 108.30 G. 4 " " 2067 108.30 G. 4 " " 2068 108.30 G. 4 " " 2069 108.30 G. 4 " " 2070 108.30 G. 4 " " 2071 108.30 G. 4 " " 2072 108.30 G. 4 " " 2073 108.30 G. 4 " " 2074 108.30 G. 4 " " 2075 108.30 G. 4 " " 2076 108.30 G. 4 " " 2077 108.30 G. 4 " " 2078 108.30 G. 4 " " 2079 108.30 G. 4 " " 2080 108.30 G. 4 " " 2081 108.30 G. 4 " " 2082 108.30 G. 4 " " 2083 108.30 G. 4 " " 2084 108.30 G. 4 " " 2085 108.30 G. 4 " " 2086 108.30 G. 4 " " 2087 108.30 G. 4 " " 2088 108.30 G. 4 " " 2089 108.30 G. 4 " " 2090 108.30 G. 4 " " 2091 108.30 G. 4 " " 2092 108.30 G. 4 " " 2093 108.30 G. 4 " " 2094 108.30 G. 4 " " 2095 108.30 G. 4 " " 2096 108.30 G. 4 " " 2097 108.30 G. 4 " " 2098 108.30 G. 4 " " 2099 108.30 G. 4 " " 2100 108.30 G. 4 " " 2101 108.30 G. 4 " " 2102 108.30 G. 4 " " 2103 108.30 G. 4 " " 2104 108.30 G. 4 " " 2105 108.30 G. 4 " " 2106 108.30 G. 4 " " 2107 108.30 G. 4 " " 2108 108.30 G. 4 " " 2109 108.30 G. 4 " " 2110 108.30 G. 4 " " 2111 108.30 G. 4 " " 2112 108.30 G. 4 " " 2113 108.30 G. 4 " " 2114 108.30 G. 4 " " 2115 108.30 G. 4 " " 2116 108.30 G. 4 " " 2117 108.30 G. 4 " " 2118 108.30 G. 4 " " 2119 108.30 G. 4 " " 2120 108.30 G. 4 " " 2121 108.30 G. 4 " " 2122 108.30 G. 4 " " 2123 108.30 G. 4 " " 2124 108.30 G. 4 " " 2125 108.30 G. 4 " " 2126 108.30 G. 4 " " 2127 108.30 G. 4 " " 2128 108.30 G. 4 " " 2129 108.30 G. 4 " " 2130 108.30 G. 4 " " 2131 108.30 G. 4 " " 2132 108.30 G. 4 " " 2133 108.30 G. 4 " " 2134 108.30 G. 4 " " 2135 108.30 G. 4 " " 2136 108.30 G. 4 " " 2137 108.30 G. 4 " " 2138 108.30 G. 4 " " 2139 108.30 G. 4 " " 2140 108.30 G. 4 " " 2141 108.30 G. 4 " " 2142 108.30 G. 4 " " 2143 108.30 G. 4 " " 2144 108.30 G. 4 " " 2145 108.30 G. 4 " " 2146 108.30 G. 4 " " 2147 108.30 G. 4 " " 2148 108.30 G. 4 " " 2149 108.30 G. 4 " " 2150 108.30 G. 4 " " 2151 108.30 G. 4 " " 2152 108.30 G. 4 " " 2153 108.30 G. 4 " " 2154 108.30 G. 4 " " 2155 108.30 G. 4 " " 2156 108.30 G. 4 " " 2157 108.30 G. 4 " " 2158 108.30 G. 4 " " 2159 108.30 G. 4 " " 2160 108.30 G. 4 " " 2161 108.30 G. 4 " " 2162 108.30 G. 4 " " 2163 108.30 G. 4 " " 2164 108.30 G. 4 " " 2165 108.30 G. 4 " " 2166 108.30 G. 4 " " 2167 108.30 G. 4 " " 2168 108.30 G. 4 " " 2169 108.30 G. 4 " " 2170 108.30 G. 4 " " 2171 108.30 G. 4 " " 2172 108.30 G. 4 " " 2173 108.30 G. 4 " " 2174 108.30 G. 4 " " 2175 108.30 G. 4 " " 2176 108.30 G. 4 " " 2177 108.30 G. 4 " " 2178 108.30 G. 4 " " 2179 108.30 G. 4 " " 2180 108.30 G. 4 " " 2181 108.30 G. 4 " " 2182 108.30 G. 4 " " 2183 108.30 G. 4 " " 2184 108.30 G. 4 " " 2185 108.30 G. 4 " " 2186 108.30 G. 4 " " 2187 108.30 G. 4 " " 2188 108.30 G. 4 " " 2189 108.30 G. 4 " " 2190 108.30 G. 4 " " 2191 108.30 G. 4 " " 2192 108.30 G. 4 " " 2193 108.30 G. 4 " " 2194 108.30 G. 4 " " 2195 108.30 G. 4 " " 2196 108.30 G. 4 " " 2197 108.30 G. 4 " " 2198 108.30 G. 4 " " 2199 108.30 G. 4 " " 2200 108.30 G. 4 " " 2201 108.30 G. 4 " " 2202 108.30 G. 4 " " 2203 108.30 G. 4 " " 2204 108.30 G. 4 " " 2205 108.30 G. 4 " " 2206 108.30 G. 4 " " 2207 108.30 G. 4 " " 2208 108.30 G. 4 " " 2209 108.30 G. 4 " " 2210 108.30 G. 4 " " 2211 108.30 G. 4 " " 2212 108.30 G. 4 " " 2213 108.30 G. 4 " " 2214 108.30 G. 4 " " 2215 108.30 G. 4 " " 2216 108.30 G. 4 " " 2217 108.30 G. 4 " " 2218 108.30 G. 4 " " 2219 108.30 G. 4 " " 2220 108.30 G. 4 " " 2221 108.30 G. 4 " " 2222 108.30 G. 4 " " 2223 108.30 G. 4 " " 2224 108.30 G. 4 " " 2225 108.30 G. 4 " " 2226 108.30 G. 4 " " 2227 108.30 G. 4 " " 2228 108.30 G. 4 " " 2229 108.30 G. 4 " " 2230 108.30 G. 4 " " 2231 108.30 G. 4 " " 2232 108.30 G. 4 " " 2233 108.30 G. 4 " " 2234 108.30 G. 4 " " 2235 108.30 G. 4 " " 2236 108.30 G. 4 " " 2237 108.30 G. 4 " " 2238 108.30 G. 4 " " 2239 108.30 G. 4 " " 2240 108.30 G. 4 " " 2241 108.30 G. 4 " " 2242 108.30 G. 4 " " 2243 108.30 G. 4 " " 2244 108.30 G. 4 " " 2245 108.30 G. 4 " " 2246 108.30 G. 4 " " 2247 108.30 G. 4 " " 2248 108.30 G. 4 " " 2249 108.30 G. 4 " " 2250 108.30 G. 4 " " 2251 108.30 G. 4 " " 2252 108.30 G. 4 " " 2253 108.30 G. 4 " " 2254 108.30 G. 4 " " 2255 108.30 G. 4 " " 2256 108.30 G. 4 " " 2257 108.30 G. 4 " " 2258 108.30 G. 4 " " 2259 108.30 G. 4 " " 2260 108.30 G. 4 " " 2261 108.30 G. 4 " " 2262 108.30 G. 4 " " 2263 108.30 G. 4 " " 2264 108.30 G. 4 " " 2265 108.30 G. 4 " " 2266 108.30 G. 4 " " 2267 108.30 G. 4 " " 2268 108.30 G. 4 " " 2269 108.30 G. 4 " " 2270 108.30 G. 4 " " 2271 108.30 G. 4 " " 2272 108.30 G. 4 " " 2273 108.30 G. 4 " " 2274 108.30 G. 4 " " 2275 108.30 G. 4 " " 2276 108.30 G. 4 " " 2277 108.30 G. 4 " " 2278 108.30 G. 4 " " 2279 108.30 G. 4 " " 2280 108.30 G. 4 " " 2281 108.30 G. 4 " " 2282 108.30 G. 4 " " 2283 108.30 G. 4 " " 2284 108.30 G. 4 " " 2285 108.30 G. 4 " " 2286 108.30 G. 4 " " 2287 108.30 G. 4 " " 2288 108.30 G. 4 " " 2289 108.30 G. 4 " " 2290 108.30 G. 4 " " 2291 108.30 G. 4 " " 2292 108.30 G. 4 " " 2293 108.30 G. 4 " " 2294 108.30 G. 4 " " 2295 108.30 G. 4 " " 2296 108.30 G. 4 " " 2297 108.30 G. 4 " " 2298 108.30 G. 4 " " 2299 108.30 G. 4 " " 2300 108.30 G. 4 " " 2301 108.30 G. 4 " " 2302 108.30 G. 4 " " 2303 108.30 G. 4 " " 2304 108.30 G. 4 " " 2305 108.30 G. 4 " " 2306 108.30 G. 4 " " 2307 108.30 G. 4 " " 2308 108.30 G. 4 " " 2309 108.30 G. 4 " " 2310 108.30 G. 4 " " 2311 108.30 G. 4 " " 2312 108.30 G. 4 " " 2313 108.30 G. 4 " " 2314 108.30 G. 4 " " 2315 108.30 G. 4 " " 2316 108.30 G. 4 " " 2317 108.30 G. 4 " " 2318 108.30 G. 4 " " 2319 108.30 G. 4 " " 2320 108.30 G. 4 " " 2321 108.30 G. 4 " " 2322 108.30 G. 4 " " 2323 108.30 G. 4 " " 2324 108.30 G. 4 " " 2325 108.30 G. 4 " " 2326 108.30 G. 4 " " 2327 108.30 G. 4 " " 2328 108.30 G. 4 " " 2329 108.30 G. 4 " " 2330 108.30 G. 4 " " 2331 108.30 G. 4 " " 2332 108.30 G. 4 " " 2333 108.30 G. 4 " " 2334 108.30 G. 4 " " 2335 108.30 G. 4 " " 2336 108.30 G. 4 " " 2337 108.30 G. 4 " " 2338 108.30 G. 4 " " 2339 108.30 G. 4 " " 2340 108.30 G. 4 " " 2341 108.30 G. 4 " " 2342 108.30 G. 4 " " 2343 108.30 G. 4 " " 2344 108.30 G. 4 " " 2345 108.30 G. 4 " " 2346 108.30 G. 4 " " 2347 108.30 G. 4 " " 2348 108.30 G. 4 " " 2349 108.30 G. 4 " " 2350 108.30 G. 4 " " 2351 108.30 G. 4 " " 2352 108.30 G. 4 " " 2353 108.30 G. 4 " " 2354 108.30 G. 4 " " 2355 108.30 G. 4 " " 2356 108.30 G. 4 " " 2357 108.30 G. 4 " " 2358 108.30 G. 4 " " 2359 108.30 G. 4 " " 2360 108.30 G. 4 " " 2361 108.30 G. 4 " " 2362 108.30 G. 4 " " 2363 108.30 G. 4 " " 2364 108.30 G. 4 " " 2365 108.30 G. 4 " " 2366 108.30 G. 4 " " 2367 108.30 G. 4 " " 2368 108.30 G. 4 " " 2369 108.30 G. 4 " " 2370 108.30 G. 4 " " 2371 108.30 G. 4 " " 2372 108.30 G. 4 " " 2373 108.30 G. 4 " " 2374 108.30 G. 4 " " 2375 108.30 G. 4 " " 2376 108.30 G. 4 " " 2377 108.30 G. 4 " " 2378 108.30 G. 4 " " 2379 108.30 G. 4 " " 2380 108.30 G. 4 " " 2381 108.30 G. 4 " " 2382 108.30 G. 4 " " 2383 108.30 G. 4 " " 2384 108.30 G. 4 " " 2385 108.30 G. 4 " " 2386 108.30 G. 4 " " 2387 108.30 G. 4 " " 2388 108.30 G. 4 " " 2389 108.30 G. 4 " " 2390 108.30 G. 4 " " 2391 108.30 G. 4 " " 2392 108.30 G. 4 " " 2393 108.30 G. 4 " " 2394 108.30 G. 4 " " 2395 108.30 G. 4 " " 2396 108.30 G. 4 " " 2397 108.30 G. 4 " " 2398 108.30 G. 4 " " 2399 108.30 G. 4 " " 2400 108.30 G. 4 " " 2401 108.30 G. 4 " " 2402 108.30 G. 4 " " 2403 108.30 G. 4 " " 2404 108.30 G. 4 " " 2405 108.30 G. 4 " " 2406 108.30 G. 4 " " 2407 108.30 G. 4 " " 2408 108.30 G. 4 " " 2409 108.30 G. 4 " " 2410 108.30 G. 4 " " 2411 108.30 G. 4 " " 2412 108.30 G. 4 " " 2413 108.30 G. 4 " " 2414 108.30 G. 4 " " 2415 108.30 G. 4 " " 2416 108.30 G. 4 " " 2417 108.30 G. 4 " " 2418 108.30 G. 4 " " 2419 108.30 G. 4 " " 2420 108.30 G. 4 " " 2421 108.30 G. 4 " " 2422 108.30 G. 4 " " 2423 108.30 G. 4 " " 2424 108.30 G. 4 " " 2425 108.30 G. 4 " " 2426 108.30 G. 4 " " 2427 108.30 G. 4 " " 2428 108.30 G. 4 " " 2429 108.30 G. 4 " " 2430 108.30 G. 4 " " 2431 108.30 G. 4 " " 2432 108.30 G. 4 " " 2433 108.30 G. 4 " " 2434 108.30 G. 4 " " 2435 108.30 G. 4 " " 2436 108.30 G. 4 " " 2437 108.30 G. 4 " " 2438 108.30 G. 4 " " 2439 108.30 G. 4 " " 2440 108.30 G. 4 " " 2441 108.30 G. 4 " " 2442 108.30 G. 4 " " 2443 108.30 G. 4 " " 2444 108.30 G. 4 " " 2445 108.30 G. 4 " " 2446 108.30 G. 4 " " 2447 108.30 G. 4 " " 2448 108.30 G. 4 " " 2449 108.30 G. 4 " " 2450 108.30 G. 4 " " 2451 108.30 G. 4 " " 2452 108.30 G. 4 " " 2453 108.30 G. 4 "

### Karlsruher Handschuhfabrik Wilhelm Ellstätter Detail-Verkauf Mannheim N 3, 7/8.

Eine große Parthie  
**zurückgesetzter Glacehandschuhe**  
für Damen und Herren  
in allen Farben und Knopflängen wird zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen verkauft. 17005  
**N 3, 7/8 Kunststrasse N 3, 7/8.**

### Gold- & Silberwaaren, Juwelen

empfehlen bei reicher Auswahl  
**Herm. Frey,**  
N 2, 6, Kunststraße. 18499

### Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß wir unter  
Heutigem ein

### Friseur-Geschäft

eröffnet haben und empfehlen uns zum Damen-Frisiren  
außer dem Hause im Abonnement, sowie unsern eleganten  
Herren-Frisir-Salon nebst großem Lager in Parfümerien-  
und Toiletteartikeln.

Hochachtungsvoll

**Gebr. Schreiner, D 2, 14**  
vis-à-vis dem „Deutschen Hof“. 18177

### Havana-Cigarren.

Weitere directe Importen  
**1888er Ernte**  
à 100-600 Mark pro Mille empfiehlt  
**Carl Ladendorff, Pforzheim (Baden),**  
(vormals in Havana). 17059

### Verkauf einer lithographischen Anstalt oder Theilhaber gesucht.

Eine seit circa 25 Jahren be-  
stehende lithographische Anstalt,  
verbunden mit Buchdruckerei und  
mit neuesten Einrichtungen ver-  
sehen, in vorzüglichstem Stand  
befindlich, ist unter günstigen  
Bedingungen, Familienverhält-  
nisse halber, zu verkaufen.  
Das Geschäft ist in flottem  
Gange und befindet sich in einer  
großen Handelsstadt Süddeutsch-  
lands und hat langjährige, sichere  
und große Kundenschaft.  
Eventuell würde auch ein tüch-  
tiger solider Lithograph mit  
einer Einlage von Rm. 10,000,  
der die technische Leitung zu über-  
nehmen hätte, als Theilhaber  
angenommen.  
Näheres ist bei mir zu erfahren.  
**Carl Fried. Stübel,**  
Rechnungsant und Auctionator  
in Mannheim  
B 2, 12, 2. St.

**Damen** finden Liebesspiele unter  
Annahme unter freier  
Discretion bei Frau Schmiedel,  
Koblenz in Winkeln.  
Vere Flaschen kauf: W. Lan-  
des, S 2, 4. 10249

### Musverkauf des Spezereiwaarenlagers der Konkursmasse des Kaufmanns Wilh. Unger, sit. F 7, 11.

Sämmtliche Artikel werden wegen baldiger  
Räumung des Lokals unter den Einkaufs-  
preisen gegen Baarzahlung abgegeben.  
Folgende Gegenstände sind insbesondere  
sehr billig angelegt:  
Anis und Pfeffermünze 1/2 Flasche 30 Pfg., 1/2 Flasche 60 Pfg.  
Nagelbitter . . . . . 40 . . . . . 80  
Orangenliquitur . . . . . 45 . . . . . 90  
Bergamottliquitur . . . . . 50 . . . . . 1 Thl.  
Vanilliliquitur . . . . . 60 . . . . . 1 30  
Zweischlagswasser . . . . . 50 . . . . . 1  
Rosenwasser . . . . . 90 . . . . . 1 80  
Cognac und Rum . . . . . 90 . . . . . 1 80  
Die feine Punschessenz . . . . . 80 . . . . . 1 60  
Dürkheimer Rothwein . . . . . 60 Pfg.  
Französischer . . . . . 80 Pfg.  
keine Toilettenseifen per Duzend von 60 Pfg. an.  
Mannheim, im Oktober 1888. 18522  
Die Konkursverwaltung.

**Adolf Bartsch**  
Lithographie und Druckerei  
**R 4, 4.** 14562

Beherreninnen, Gezierinnen,  
Repräsentantinnen, Directri-  
cen, Zeichnerinnen, Gesell-  
schafterinnen, Modistinnen u.  
weist kostenfr. nach u. placirt ist.  
W. Girsch's Bureau, Q 3 2.  
(Kaufporto erbeten.) 18272

### Ankauf

Eine gebrauchte Bither wird  
zu kaufen gesucht. 18515  
Offerte unt. 18515 a. b. Erpb.  
Gebrauchte Möbel u. Betten  
kauft 10274  
W. Landes, S 2, 4.  
Getragene Kleider, Schuhe  
und Stiefel kauft zum höchsten  
Preise. 9130  
**Karl Cono, E 4, 5**

### Verkauf

Bräutleute u.  
kaufen ihre Ausstattungen gut  
und billig in meinem nun  
bedeutend vergrößerten Mö-  
bel-, Betten- und Spiegel-  
Lager. 16882  
H 5, 2 fr. Kötter, H 5, 2

### Bicyclette und Dreirad

ist neu, sehr billig zu ver-  
kaufen. Zu erfragen bei 18477  
Freiseur Weisegahl, E 2, 4.  
Mehrere 100 Ctr. Klein-  
gemachtes 17649

### Eichenholz

in kleinen sowie in großen Par-  
thien zu verkaufen K 4, 18.  
Günstige Gelegenheit für An-  
fänger. Ein kleines Haus mit  
gut gehendem Spezerei-Geschäft  
unter guten Bedingungen zu ver-  
kaufen. 17346  
Röh. J. Lebh, H 7, 25, 3. St.

### Pfaff-Nähmaschine,

Eine neue, vorzügliche 18616  
Hand- und Fußbetrieb mit Ver-  
schlußkasten, ist Verschleißige halber  
mit Rm. 25 Verkauft resp. Nothlag  
preiswürdig zu verkaufen. Auch  
wird dieselbe gegen glänzige Ra-  
timentszahlungen abgegeben. Näheres  
J 7, 9, Hinterhaus, S. Stod. 18497

### Doppel-Sciopticon,

vorzüglicher Nebelbilder- und  
Vergrößerungs-Apparat,  
preiswerth zu verkaufen U 2, 2  
zwei Treppen. 17691  
Puhlag, 9 Regenlag billig  
abzugeben. S 2, 4. 10244

### Ein ganz neuer Gummischlauch

mit Garnitur, 17 R. lang, billig  
zu verkaufen. 16701  
**Theodor Hopff, ZE 1, 19.**  
1 Magazinanzug, auch f.  
Baumwolle geeignet, u. v.  
18333 F 4, 15.

### Für Schneider!

3 fast neue Nähmaschinen  
billig zu verk., auch auf Abzah-  
lung bei 17010  
Sattler Wärenflan, E 3, 17.  
Gut erhaltene Fenster und  
Thüren zu verkaufen.  
16494 T 6, 12.

### Ein gebrauchter Ofen zu ver- kaufen, passend in eine Wirt- schaft oder Kegelbahn. 17197

ZE 1, 1/2, 4. St., Redarg.  
1 eiserner Brunnen zu verk.  
Röh P 3, 9, 2. St. 18500

### Kanarienvogel vorzüglich singend verkauft. 17240

J. Schuch, Redargärten,  
ZJ 1, 9.

### Ein Spitz (Hündin)

1/2 Jahre billig ab-  
zugeben. 18519  
N 6, 3, im 3. St.  
Dung u. v. H 5, 15. 18484

### Dung von 10-12 Pferde sofort zu vergeben.

18578 E 5, 14. Mannheim.

### Stellen finden

**Licht. e pengler** ge. P 4, 13.  
18559  
3 patentierte Steuerleuten  
in ein Sand- und Kieselstein  
gegen gute Bezahlung gesucht.  
Näheres bei **H. Koch**, Restau-  
rateur, K 1. 18561

### Tücht. Monteur

für Handtelegraphen gesucht.  
Nur solche mit besten Zeugnissen  
wollen sich wenden an 17421  
**L. Frankl, L 17, 1.**  
Ein älterer 18614

### Küfer,

weicher gute Zeugnisse auszu-  
weisen hat, wird gesucht. Nä-  
heres im Verlag.

2 solide Küblerburche finden  
bauende Stellung nach Belieben  
auf Record. 16668  
ZF 1, 5, neuer Stadttheil.

### Gesucht.

Ein jung. anständiger Mann,  
welcher auch in schriftlichen Ar-  
beiten bewandert ist, zur Ver-  
wendung als Wagenführer.  
Güterexpedition der Hess. Lud.-  
Bahn, Mählan.

### Zapfburche

sofort gesucht. 18579  
**M. Weiss,**  
Großer Mauerhof.

Ein tüchtiger, solider Küfer,  
in allen Kellararbeiten bewandert  
per sofort gesucht.  
18101 H 7, 21.

### Ein Hausburche gesucht.

18618 B 2, 12, Zwischenast.

Per 1. November wird ein  
tüchtiger stabtündiger Haus-  
burche gesucht. 18487  
von Schilling'sche Verwaltung.

Eine gesunde Schenkammer  
sofort gesucht. 14946  
Casé Wehler, D 3, 11 1/2

Mädchen suchen und finden  
Stelle und können billig schlafen  
16728 G 4, 21, 3. Stod.

Verkäuferin und Volon-  
tairin für ein Kurz-, Weib- und  
Wollwaarengeschäft per sofort ge-  
sucht. Offerten unter Nr. 18555  
an die Erpb. 18555

### Geübte Stickerinnen

für ins Haus gesucht.  
Näheres N 1, 9. 18088

Braves Mädchen sofort gef.  
17517 D 5, 5 parterre.

Ein jüngeres Dienstmädchen  
gesucht. B 2, 16, 4. St. 18023

### Tücht. Gailliarbeiterinnen

werden sofort gesucht. 18548  
**R. B. Otto, D 5, 8.**

Ein Mädchen zu 2 größeren  
Kindern gef. Zu erf. M 5, 11,  
8. Stod. Hinterhaus. 18497

Schulclassenes Mädchen des  
Tages über gesucht M 1, 10,  
2. Stod. Hinterhaus. 18493

### Stellen suchen

Ein junger Kaufmann der  
doppelt u. einfach Buchführ.,  
Erpedition u. wächtig, sucht  
Stelle. Prima Referenzen, gute  
Zeugnisse. Off. unter No. 18549  
an die Expedition d. Bl. 18549

Als Kauscher, Waagemesser  
oder Rechner sucht ein tücht.  
Mann Stellung. Offert. unter  
K. 18608 a. b. Erpb. 18608

Ein junges gebildetes 17jähr.  
Mädchen sucht per 1. Nov. eine  
Stelle als Ladenfräulein. Gest.  
Offerten werden unter O. P.  
18474 an b. Erpb. erb. 18474

Ein kinderlose Frau sucht  
Monatsdienst. H 5, 1. 18480

Eine brave gefezte Person sucht  
bei einer Dame oder Herrn Mo-  
natsdienst oder Kauschstelle.  
Q 3, 1 Parterre, Laden. 18624

### Eine geübte Modistin

empfehl. sich im Arbeiten in und  
außer dem Hause. 17367  
G 5, 9, 2. Stod.

Gut empfohlene Mädchen  
suchen und finden Stelle bei  
4781 fr. Kahlhof, S 2, 4.

Eine junge Frau sucht 1 Kind  
in Pflege zu nehmen. 17198  
Näheres Redargärten bei  
**Gebr. Weigel, 4. St.**

Eine Wittwe sucht Tagelöh-  
Verhäftigung. 18050  
G 6, 17, 2. St. Stds.

Gut empfohlene Frau sucht  
Monatsdienst oder ein Comptoir  
zu reinigen J 5, 9 1/2, 2. St. 17860

Eine Frau empfiehlt sich im  
Putzen und Waschen.  
17510 H 4, 1, 4. St.

Ein Mädchen f. Monatsdienst.  
17228 H 9, 18, 3. Stod.

Eine gesunde Schenkammer  
sucht sofort Stelle. 18181  
Q 3, 20, 2. St.

Eine gut empfohlene Frau  
müßigt Monatsdienst. geht auch  
halb täglich finden s. bil. Be-  
dienung. E 6, 8, 3. St. 18928

Eine Frau sucht Monatsdienst.  
18508 T 3, 10, 3. St.

### Lehrlinggesuche

Ein gestueter Junge von 14  
bis 16 Jahren, der auch kleine  
schriftl. Arbeiten besorgen kann,  
als Comptoirburche gesucht.  
Näheres im Verlag. 18026

### Lehrling

gesucht gegen sofortige Bezahlg.  
Musikal. Kenntnisse erwünscht.  
18091 R. Ferd. Seffel,  
Postmüllereihausung.

Ein größeres Ex-  
peditiöngeschäft am hie-  
sigen Plage sucht per  
sofort einen 18319

### Lehrling

mit guten Schulkennt-  
nissen.  
Offert. unt. Chiffre  
B. X. Nr. 18319 an  
die Expedition d. Bl.

### Mitthgesuche

### Eine Wohnung,

bestehend aus 3 bis 4 Zim-  
mern, Küche und Zubehör,  
möglichst Hochparterre und  
in schöner Lage, sofort gef.  
Offerten mit Preisangabe  
bitte man unt. Nr. 14870  
an die Expedition d. Bl.  
zu richten. 14870

Wohnung von 2 Zimmern,  
für einen Kauscher, in der Nähe  
des Verbindungskanals zu miet. zu  
gesucht. Offerten unt. Nr. 18486  
an die Erpb. d. Bl. 18486

### Läden

C 8, 8 Leopoldstr. Compt.  
und Magazin erent.  
mit Einrichtung u. v. 17694

F 2, 9 Laden mit Neben-  
zimmer, auch zu  
Comptoir geeignet, zu vermieten.  
Röh. G 3, 16, Laden. 17273

N 3, 17 Laden sofort zu  
verm. 17178

S 3, 1 ein Laden m. Vor-  
terre woz. j. v. 18482

### U 6, 1a Restauration

Schützenhof,  
1 schönes Vereinslocal 8 R. lg.  
6 R. tief zu verm. 16705

Ein Laden sofort mit oder  
ohne Wohnung zu verm.  
Näheres G 3, 8. 17006

Ein schöner Laden in guter  
Lage, geeignet für Manufaktur-  
waaren-Kleinfabrik, Papiergeschäft  
oder Comptoir mit oder ohne  
Wohnung zu vermieten. Näh.  
im Verlag. 18859

Eine kleine, gangbare Metzgerei  
mit Kundenschaft und Einrichtung  
sol. zu verm. Näh. l. Berl. 18412

### Metzgerei

in sehr guter Lage, sofort zu  
verm. Näh. im Berl. 18602

### Magazine

G 4, 6 geräumige Werk-  
stätte mit oder ohne  
Wohnung zu verm. 17038

T 3, 10 Werkstätte und  
Wohnung im  
Hinterhaus zu verm. 17861

Großes helles Magazin und  
2 Comptoir zu verm. Näh.  
im Verlag. 16889

### Zu vermieten

A 1, 8 Port. Wohn. j. v.  
Näh. 2. St. 17783

B 6, 20 ist der  
2. St.  
mit 6 Zimmern, Küche  
und sonstigen Zubehör  
zu vermieten. 14819

Jos. Hoffmann & Sohne,  
Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 3. Stod  
bestehend aus 5  
Zim., Küche u. sonstigem Zubeh.  
zu vermieten. 17954

Jos. Hoffmann und Söhne,  
Baugeschäft B 7, 5.

C 3, 3 für freundl. Cou-  
penwohnung von 2  
bis 3 Zimmern, sowie für ein  
einzelnes Coupenzimmer ruhige  
Riederer gesucht. 18269

C 7, 13 der 1. St., bestsch.  
in 8 Zimmer, 2  
Mansarden u. allem Zubeh. u. v.  
Näheres Parterre. 16882

C 8, 10 ist der 3. Stod  
mit 7 Zim-  
mern, Küche u. sonstigem Zubeh.  
zu verm. 14938

Jos. Hoffmann & Söhne,  
Baugeschäft B 7, 5.

D 2, 7 2 Mansarden-Zim-  
mern, Küche, Holzraum,  
schöner Vorplatz, mit Wasserlei-  
tung, bis 1. November an ruh.  
Leute ohne Kinder u. v. 17528

D 4, 16 3. Stod, 3 Zim.,  
Küche u. Zubeh.  
per November zu verm. 18191

**E 5, 14** 1 leeres Parterrezim. für Bureau geeignet zu vermieten. 17148

**E 5, 1** am Fruchtmarkt, Wohnung im 3. Stock, 8 Zimmer und Zubehör mit Wasserleitung u. ganz neu hergerichtet zu vermieten. 17518  
Joseph Pfeiffer.

**E 5, 5** 2 kleine Wohn. zu vermieten. 18865

**E 6, 8** Zimmer u. Küche z. v. sogl. besichtbar 17224

**E 8, 12** 1 Wohnung (sof. oder später zu vermieten. 18137

**F 1, 7** 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 18352

**F 2, 9** 1 schöne 4. Stock, 6 Zimmer, Was. u. Wasserleitung u. Zubehör, sof. z. v. Näh. G 8, 16. Laden. 17274

**F 3, 8** der 3. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung z. v. 17677

**F 4, 19** 2 in einandergehende Saupenzimmer an zwei solide Herren sofort zu vermieten. 18870

**F 5, 3** 3. St., ein leeres Zimmer z. v. 16493

**F 5, 3** die Hälfte d. 2. St. zu verm. 16653

**F 5, 14** Wohn. an N. Farnmille z. v. Näh. 2. St. d. d. d. d. 18881

**F 5, 20** schöne Saupenzimmer, m. Wasserleitung u. Zubehör z. v. 18492

**F 5, 20** 3. St. eine Wohnung zu verm. 17672

**F 5, 24** ein Zimmer und Küche, parterre sofort zu vermieten. 17189

**G 3, 8** 2. St., 1 Zimmer u. Küche z. v. 17868

**G 5, 3** Wohnung mit ob. ohne Werkstat. zu vermieten. 18882

**G 5, 3** Wohnung m. Werkstat. zu verm. 16735

**G 6, 9** freundl. Wohnung, Zimmer u. Küche, zu vermieten. 18524

**G 6, 17** 1 kleine u. eine Parterre-Wohnung z. v. Zu erst. 2. St. 18047

**G 7, 6** 2 n. Wohnungen zu vermieten. 17217

**G 7, 11** 4. St. 1 Wohn. 2 Zimmer u. Küche mit Wasserl. an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. 18361

**G 7, 15** 3. Stock, 1 gr. 2 Wohn. 6 Zimmer u. Zubehör, Was. u. Wasserl., Keller geräumiger Hof, per sof. od. später zu verm. 18722

**G 8, 13** die Hälfte des 3. Stockes mit Wasserl. sof. besichtbar zu verm. Näh. 4. Stock. 17035

**G 8, 20** 2. St., ganz oder getheilt, Glasabschluss, 5 Zimmer, Küche, Keller mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung sofort oder später preiswürdig zu verm. 17512  
Näheres im Laden zu erfragen.

**H 4, 1** freundl. Wohnung zu vermieten.  
Zu erfragen 8. Stock. 18188

**H 4, 21** n. Logis (f. besichtb. z. v. 18187

**H 4, 25** 1 n. Wohn. an ruh. Leute zu vermieten. 17881

**H 5, 11** im 3. u. 4. St. größere oder kleinere Wohnungen an solche Leute zu vermieten. Näheres im Bäderladen. 17648

**H 6, 5** freundl. Parterre-Wohnung nebst Hintergebäude bestehend aus vier Zimmer u. Zubeh. z. v. 16712

**H 7, 8** 2 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute zu vermieten. 16338

**H 7, 16** Ringstraße 1 schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres H 7, 18, 1. St. 18617

**H 8, 4** Ringstr. n. leeres Zimmer für einzel. Pers. z. v. Näh. 2. St. links 16778

**J 2, 6** kleine Wohnung zu verm. 17495

**J 2, 13/14** im 3. Stock 1 abgeth. Wohnung 4 Zimmer, Küche und Waschkammer und Wasserleitung per sof. zu verm. 12139

**J 4, 12c** 2 Wohnungen jede 2 Zimmer Küche, Keller zu verm. 16573

**J 4, 15** 3 Zimmer, Küche und Keller mit Wasserleitung sofort zu verm. u. zu besichen. 18425

**J 5, 15** 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 17427

**J 7, 5** Zimmer und Küche u. verm. 18478

**J 7, 6** n. freundl. Wohn. zu vermieten. 18100  
Näheres parterre.

**J 7, 13a** 4. St., 1 bis 2 Zimmer, Küche zu v. Näheres parterre. 17008

**J 7, 22** part. Wohnung ff. zu verm. 17674

**K 1, 8b** Breitenstr. freundliche Wohnungen mit schöner Aussicht, je 5 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres im Laden. 18189

**K 2, 17** 2 kleine Wohnungen sofort zu vermieten. 18023

**K 3, 7** 1 unmöbl. Zimmer im 2. Stock sofort zu vermieten. 17089

**K 4, 12** part., 3 gr. Zimmer, Küche, Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung sofort zu vermieten. 17689

**L 8, 1** 2. St., Wohnung v. 7 Zimmern nebst Zubehör mit schöner Aussicht sofort preiswürdig zu verm. Näheres im Laden. 17407

**M 2, 13** Parterre bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Näheres 2. Stock. 18238

**M 7, 1** Ecke der Lauerstraße ist der 4. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Was. u. Wasserleitung sofort oder später besichtbar an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres M 7, 25. 18340

**N 3, 15** 3 Treppen eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. m. Wasserleitung per sofort oder später zu verm. Näh. 2. St. 18511

**N 3, 17** großes Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näheres 2. Stock. 17525

**N 4, 23** 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 18187

**N 7, 2** 2. St., 1 n. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 18101

**Ringstr. 0 3, 10** Wohnung mit 5 Zimmern nebst Zubehör, sofort billig zu vermieten. 18708

**O 6, 6** im 2. Stock, 2 große bessere Zimmer, möblirt oder unmöblirt; in den Mansarden 2 einfache, unmöblirte Zimmer an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten. 17645

**P 4, 6** 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, Wasserleitung sofort zu verm. Näheres im 2. Stock. 18340

**P 4, 15** 2. St. 2 unmöbl. Zimmer zu verm. Näheres im Laden. 18209

**Q 3, 15** 2 hell geräumige Hofwohn. 20 u. 25 Mt. p. Monat zu verm. Näh. part. 17917

**Q 5, 19** schöne Wohnung im 2. Stock, 2 Zimmer auf die Straße, und Küche sofort zu vermieten. Näheres parterre. 18130

**R 3, 1** in Mitte der Stadt 1 freundl. Zimmer m. ob. ohne Möbel (sof. z. v. 17228

**R 4, 24** 2 Zimmer und Küche z. v. 18494

**R 6, 2** eine sch. Parterre-Wohnung zu jedem Geschäfte geeignet z. v. 17840

**S 2, 10** 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 16386

**S 3, 2** 3. St., 6 Zimmer, Küche und Zubeh. getheilt zu verm. 17122

**S 3, 11** 2. St. eine schöne Wohn. z. v. 18729

**S 4, 20** Parterre, sowie Wohnung im 4. Stock zu vermieten. Näheres 2. Stock. 17719

**T 2, 2** 1 leer. Part.-Zimmer z. v. Näh. 2. Stock. 18358

**T 2, 3** 1 Wohn. (sof. z. v. Näh. 2. St. 18427

**T 2, 6** eine Part.-Wohn. v. 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit oder ohne Werkst. z. v. Näh. 2. St. 17527

**T 3, 2** 2 Zimmer u. Küche zu verm. 18132

**T 3, 6** Wohnung von 2 Zimmer u. Küche bis 17. November besichtbar zu vermieten. 18518

**T 3, 13** kleinere u. größ. Wohnung 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 17884

**T 5, 3** 2 Zimmer u. Küche zu verm. 17454

**T 6, 1c** kleine Wohn. (sof. besichtbar z. v. 18339

**Neubau T 6, 6** Parterrewohnung u. mehrere Werkstätten, sowie verschiedene kleinere Wohnungen billig zu vermieten. 17874

**U 1, 3** großes schönes Parterrezim. mit Keller an ruh. Leute sogl. besichtbar zu v. Näh. 2. St. 18960

**U 1, 3** 4. St., Zimmer, Vorplatz und Speisekammer sogl. bes. zu v. m. Näh. 2. Stock. 16890

**Z 4, 9** Junadulch, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh F 5, 13. 17353

**Z 7, 2c** nächst dem Generalmehrtheil, 3-4 schöne Zimmer mit all. Zubeh. an ruh. sol. Leute zu verm. 18186

**ZA 1, 1** bei Müllig 2. St. 1 leeres Zimmer zu vermieten. 17480

**ZD 1, 2** Redargärten sind mehrere Wohn. zu verm. Näh. 2. Stock. 16842

**ZB 2, 2** n. Wohnungen zu vermieten. Näheres 3. Stock. 18444

**ZD 2, 14** eine freundl. Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör sofort zu vermieten. 18079

**ZD 2, 18** neuer Stadth. part., Zimmercollege gesucht. 18410

**ZF 1, 3** neuer Stadth. schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche u. Wasserleitung zu vermieten. 17882

**ZF 1, 5** n. Wohnung an sol. Leute sofort zu vermieten. 17685

**ZF 2, 9** Dammstr., eine kleine Wohnung zu vermieten. 18403

**ZK 1, 8a** Redargärten 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute für 14 Mark (sof. zu vermieten. 18223

**ZP 1, 27** 1 Badhofstr. 2 2 Wohn. gen zu vermieten. 18048

Neben dem Tattersfall sind 2 möbl. od. unmöbl. Part.-Zimmer zu verm. Dieselben können auch getheilt werden. 17889  
Zu erst. in der Exp. d. St.

**Kleine Wohnungen** an stille Leute zu verm. 18590  
Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Redargärten.

**Villenquartier.**  
4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Wägd. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 12769

Zwei Parterre-Zimmer, zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermieten. 18582  
Näheres S 1, 2/3, im Laden.

**2. & 3. Stock** zwei kleine Wohnungen, ganz oder getheilt, an ruhige Leute zu vermieten. 15994  
Näheres Q 2, 1, Laden.

**Rheinstr.** 2. Stock, Eckhaus, wohnung, 8 Zimmer, sehr geräumig, mit zugehör. sogl. oder später besichtbar zu vermieten. 16443  
Näh. Gg. Peter, G 8, 29.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung u. Glasabschluss, Mansarde und Keller um 450 Mark zu vermieten. Näheres zu erfragen bei  
Bäcker Emkrich, Lindenhof, Z 10, 11/1.

**Schwefingerstr. No. 19/21** 1 kleine Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, sof. od. später, z. v. 18176

**Schwefingerstr. 44c** 2. St. 4 Zimmer mit Wasserl. u. allem Zubehör sogl. zu verm. 17019

In Ludwigshafen a. Rh. ist ein schöner Laden mit Wohnung in der Mitte der Stadt, der sich zu jedem Geschäfte eignet (event. auch Filiale) eignet, per 1. Nov. oder später zu vermieten. Wo? sagt die Expedition. 18229

**Möbl. Zimmer**  
**B 4, 10** einf. möbl. Zimmer für jg. Kaufleute zu vermieten. 18141

**B 6, 13** 2. St., 2 schön möbl. Zimmer, an 1 oder 2 Herrn zu verm. 17511

**B 7, 3** 2 eleg. feine möbl. Zimmer per 1. November an einen ruhigen Herrn zu verm. Näh im 3. Stock. 18488

**C 4, 20/21** Schillerhalle 3. St. rechts, möbl. Zimmer zu verm. 17294

**C 7, 15** 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer zu 20 M. monatlich zu verm. 17487

**C 8, 6** 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Wohn. mit Schlafzimmer event. unmöbl. ff. zu vermieten. 16806

**D 2, 1** Neubau 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 18192

**D 4, 17** 4. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 17245

**D 6, 13** 2. Stock, in der Nähe d. Anianterier-Kaserne ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 18081

**E 1, 14** 1 möbl. Z. z. v. Zu erst. E 1, 18. Laden. 18403

**E 2, 45** möbl. Saupenzimmer für ein Fräulein (sof. z. v. 18280

**E 2, 6** schönes Logis auf die Straße gehend, mit Privatsof. zu vermieten. Näheres im Hof 17032

**E 3, 5** 2. St. 1 gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend an 2 Herrn z. v. 18217

**E 5, 17** Pflanzen- u. Vogelzimmer auf die Straße gehend, billig zu vermieten. 15971

**E 8, 8** ein gut möbl. Parterrezim. zu verm. Näh. 3. Stock, rechts. 18525

**F 1, 3** über 2 Stiegen, 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sogl. zu verm. 16663

**F 7, 16** 3. St., nächst der Ringstr., 1 gut möbl. Zimmer an einen solch. Herrn z. v. 17497

**G 3, 11a** 3. Stock rechts, möbl. Zimmer mit g. Bett billig zu v. 17859

**G 5, 5** part., 2 möbl. Zimmer, auf. oder einz., billig zu vermieten. 18938

**G 5, 6** 3. St., 1 möbl. Zimmer an 1 solch. Herrn. ob. Dame zu verm. 18194

**G 7, 6** 3. St. 1 g. m. 2 Zimmer billig an vermieten. 18138

**G 7, 8** 3. St. 1 schön möbl. Zimmer a. b. St. geh. (sof. besichtbar an 1 anständ. Herrn zu vermieten. 17028

**G 7, 18** 3 Tr. 1 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Dame billig z. v. 17841

**G 7, 30** 1 Tr. möbl. Zimmer z. v. 18494

**G 8, 21** 2. St., ein gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. (sof. z. v. 18496

**H 1, 3** 1 möbl. Zimmer, sogl. zu verm. 17540

**H 2, 10** 1 möbl. Part.-Zimmer für 2 sfr. junge Leute mit oder ohne Kost zu vermieten. 17894

**H 3, 8b** 1 Kreppe, möbl. Zimmer für 1-2 jg. Leute mit oder ohne Pension per Nov. zu verm. 17053

**H 4, 25** 1 gut möbl. Zimmer an einen jungen Mann zu verm. 17882

**H 5, 7** 1 schön möbl. Part.-Zimmer für 1-2 jg. Leute mit oder ohne Pension per Nov. zu verm. 17053

**H 7, 29** 4 St., ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Näh. part. 17501

**K 1, 1** Breitenstr., 1 hübsch möbl. Zimmer, 1 Stiege hoch, zu verm. 16870

**K 2, 18** 1 Tr., sehr schön möbl. mit 2 Fenstern auf die Straße. Zimmer billig zu verm. (inmitten von 3 Schulgebäuden liegend. 17232

**K 2, 22** part. feine möbl. Zimmer z. v. 16854

**K 3, 6** 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer, (sof. z. v. 17020

**K 3, 7** 4. St., 1 möblirt. heizb. Zimmer auf d. Straße f. 2 Herrn z. v. 18188

**K 3, 8** 3 Tr. h., ein gut möbl. Zimmer a. b. Straße geh. (sof. z. v. 17892

**K 3, 19** 3. Stock, mehrere schön möbl. Zimmer zu verm. 8453

**K 4, 8** 1 möbl. Z., part. auf d. Ringstr. g. zu vermieten. 16044

**L 4, 5** 3. St. 1 gut möbl. Zimmer (sof. z. v. 17073

**L 4, 8** 2. St., schön möbl. Zimmer z. v. 17893

**L 4, 12** 2. St. möbl. Zimmer (sofort z. v. 18188

**L 10, 6** Hinterh. 3. St. 1 möbl. heizbares Zimmer (sof. z. v. 18366

**L 12, 7** 2. St., a. b. Str. eleg. möbl. Z. z. v. 18314

**M 3, 7** schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

**M 3, 8** möbl. Part.-Zimmer zu verm. 17899

**M 4, 9** gut möbl. Parterrezimmer z. v. 18353

**N 2, 5** 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn (sofort besichtbar, zu v. 9878

**N 3, 15** 2 Treppen 1 gut möbl. Zimmer (sof. zu vermieten. 17291

**N 3, 17** 1 Tr. h., einf. möbl. Zimmer z. v. 18502

**N 6, 6** 1 n. möbl. Zimmer mit Pension z. v. 17046

**0 3, 2** vis-a-vis dem Telegraphenamte, 2 Zimmer einander geh. f. möbl. Zimmer zu verm. 17239

**0 4, 11** Parterre ein schön möbl. Zimmer, auf den Hof gehend zu verm. 18559

**0 7, 10a** 3 Treppen, ein schön möbl. Zimmer, m. sch. Aussicht z. v. 18217

**P 1, 9** 3 Tr. h., an den Pflanzen, 1 g. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 18210

**P 2, 1** Pflanzen, 4. Stock, hübsch möbl. Zimmer billig zu vermieten. 18139

**P 4, 10** 1 möbl. Parterre-Zimmer an einen Herrn (sof. zu verm. 17237

**P 4, 12** 3. St., 1 möbl. Zimmer z. v. 17225

**P 4, 16** Strohmart 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten (sof. zu verm. 18167

**P 5, 8** 1. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 18428

**P 6, 2** 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 17855

**P 6, 12** 2. Stock ein gut möbl. Zimmer (sof. zu vermieten. 17372

**P 6, 23** 3. St. 1 sol. Zimmer college gef. 17824

**Q 4, 7** 2. St., schön möbl. Zimmer, heizbar, (sof. an 1 od. 2 Herrn z. v. 17515

**Q 7, 4** 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer an zwei Herrn zu verm. 18508

**Q 7, 5** 2. St. g. möbl. Zimmer bill. zu v. 17851

**R 3, 4** 2. St., 1 g. möbl. Zimmer z. v. 18189

**R 4, 13** 2. St., ein feine möbl. Zimmer für 2 Herren zu verm. 18409

**R 6, 6a** 4. St. n. einf. möbl. Zimmer (sof. zu vermieten. 18780

**S 1, 4** 3. St. ein gut möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 18065

**S 1, 15** 4. Stock, hübsch möbl. Zimmer an sol. Herrn (sof. z. v., Preis 18 Mt. 14 monatl. Näh. 2. St. 18889

**S 2, 17** 1 feine möbl. Zimmer (sof. zu verm. Näheres parterre. 17384

**S 3, 2** 2 feine möbl. Zimmer, auf d. Straße gehend, an 2 bessere Herren zu vermieten. 18063

**U 1, 9** 3. St., 1 schön möbl. Zimmer mit schöner Aussicht zu vermieten. 18027

**Z 5, 1** Ringstr. 1 gut möbl. Zimmer (sof. billig zu verm. 17887

**ZF 1, 3** neuer Stadth., möblirt. Zimmer zu vermieten. 17863

**ZD 1, 17** 1 gut möbl. Part.-Zimmer (sof. zu vermieten. 18078

**ZF 1, 5** 1 schön, großes, helles Zimmer, möbl. oder unmöbl. an 1 Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres parterre. 18713

Zimmer mit Pension für Lehrlinge oder Schüler bei einer einz. u. Dame. 17065  
Zu erfragen in der Expedition.

Ein heizb. möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu vermieten. Näheres im Verlag. 17856

**Große Werzelsstraße 16.** Schwef. - Vorstadt in der Nähe des Personenbahnhofs, 1 möbl. Zimmer zu verm. 17249

**Schwefingerstr. 67b** 1 ein schön möbl. Zimmer (sof. zu vermieten. 16616

**Tattersfallstraße a. 2. Stock,** Nähe der Anianterier-Kaserne u. Bahnhofs sehr schön möbl. Zimmer zu vermieten. 17440

Ein feine möbl. Zimmer in besser Lage der Stadt, per 15. November zu vermieten. Näheres im Verlag. 18543

**(Schlafstellen)**  
**E 5, 14** 3. St., g. Schlafst. (sof. zu v. 17891

**F 5, 8** 2. St. 1 gute Schlafstelle z. v. 17265

**F 5, 19** 4. St. Schlafst. zu verm. 17545

**F 6, 8** 4. St. Schlafstelle (sof. z. v. 17888

**G 2, 9** 5. St., 2. St., 1 g. Schlafst. u. s. 18475

**G 7, 2c** 2. St. 3 Schlafst. auf Verlangen m. Kost. 16711

**G 7, 6** 3. St., gute Schlafstelle z. v. 17403

**H 4, 8** 3. St. 2. St. Schlafstellen z. v. 17376

**H 8, 12** 4. Stock, zwei bessere Schlafstellen zu verm. 18394

**J 3, 21** bessere Schlafstelle (sof. z. v. 17791

**J 3, 22** Schlafstelle zu verm. 18376

**J 4, 10** Parterre, Schlafstelle z. v. 18505

**J 7, 6** Parterre Schlafstelle zu verm. 18179

**J 7, 19** 2. St., 1 gute Schlafst. 18901

**K 4, 5** 2 Schlafst. mit oder ohne Kost z. v. 18483

**S 2, 10** 1 Schlafstelle zu verm. 18057

**S 3, 2** 2 bessere Schlafstellen mit Kost an Herren zu vermieten. 18064

**T 3, 10** 3. St., 1 Schlafstelle z. v. 18507

**U 1, 13** 3. St., Schlafst. mit Kost für 1 Arbeiter bis 4. Nov. 18619

**ZE 1, 1** Redargärten 2 4. St., Schlafstellen zu vermieten. 17498

**ZJ 2, 4** Redarg., 1 Schlafstelle z. v. 17687

**Kost und Logis**  
**B 6, 6** Kost und Logis, sowie Nebenlokal zu vermieten. 16885

**C 4, 20/21** Schillerhalle 3. St. rechts, können noch einige Herren an gutem bürgerl. Mittag- und Abendessen teilnehmen. 17293

**F 5, 5** 4. St., einige junge Leute erhalten Kost und Logis. 18089

**F 6, 12** 1 Zimmer mit Kost z. v. 18385

**G 5, 14** 3. St., Kost u. Logis. 17695a

**H 4, 7** Kost und Logis. 14186

**H 5, 12** Kost u. Logis z. v. N. Westsch. 16895

**J 3, 32** einige solide Herren in Logis gesucht. 18049

**K 2, 4** Kost und Logis. 18082

**K 3, 9** 8. St., werden 2 jg. Leute in Kost und Logis genommen. 18415

**K 4, 7** 3. St. Kost u. Logis zu verm. 18022

**N 6, 6** Kost und Logis. 17047

**Q 2, 22** 3 Tr. Zimmer mit ob. ohne Pension für 1 od. 2 Herrn z. v. 18028

**R 3, 1** 2. St. für 2 Schüler ein jg. Kaufleute 1 freundl. Zimmer m. Pension u. Unterricht zu verm. 17227

**S 2, 12** part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 Mt. zu vermieten. 7872

**U 1, 15** 2. Stock, Kost u. Logis für zwei Arbeiter. 17544

**ZF 2, 9** Kost und Logis. 18504

**Privatkostgeberei** mit u. ohne Logis 7808  
Chr. Haag, K 3, 15.  
Guten Mittag- u. Abendessen 18842  
C. 1, 12.  
Billigen guten Mittagstisch u. empfiehlt „Der Jahreszeiten“ ZD 2, 14. 18077

